

## 4. Bibliographie der Schriften

### **August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn= Fest= und Apostel=Tags=Predigten / Darinnen Die zum wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1709**

Am VIII. Sonntage nach Trinitatis. Von den falschen Propheten.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Der leibliche Mangel als ein Hülfss-Mittel re. 241

liche Mittel waren / aufdas man erkennete die Hand unsers GOTTES. Also lasset nun der liebe GOTT einen in solche Umstände / da man keine Mittel und Wege / wie einem zu helfen sey / sehen kan / gerathen / damit die Herrlichkeit GOTTES offenbar werde. Und da ist es Zeit zu glauben / und auf GOTT den HERRN zu vertrauen / so wir anders seine Herrlichkeit sehen wollen. Darum lasset dann eure Herzen gestärcket seyn / das ihr euch nicht mehr durch den zeitlichen Mangel abhalten lasset GOTT dem HERRN zu dienen / sondern das ihr es euch vielmehr einen gesegneten Weg seyn lasset / eure Herzen im Glauben zu ihm zu richten und ihm zu trauen : so wird denn der HERR seine Gnade / Liebe und Barmherzigkeit an euch erzeigen.

Warum ans GOTT in Mans gel gerathen lasset.

**N**un / du heiliger / ewiger und lebendiger GOTT / so wollest du nun / was geredet worden ist / zum Preis und Lobe deines heiligen Namens lassen gereichen ; du wollest es in unsern Herzen versiegeln / und geben / das der schändliche Unglaube aus unsern Herzen gerissen werde. Ach HERR JESU / gib das wir dein Herz / deine Liebe / deine Treue und Vorsorge mögen recht erkennen / das du unser Heiland bist / ein Helffer aller derer / die dich fürchten / damit wir ja in keiner Noth mögen verzagen / noch durch Unglauben uns an dir versündigen / sondern vielmehr vertrauen auf deine Hülffe / unser ganzes Herz auf dich setzen / und glauben / das keine Noth so groß sey / daraus du uns nicht helfen und erretten könneest. Das wollest du uns aus Gnaden durch deinen heiligen Geist in unsern Seelen versiegeln um deines Namens willen ! Amen !

Schluss-Gebet.

*Supplicatio corda p. 29.*

Am VIII. Sonntage nach Trinitatis.

**Von den falschen Propheten.**

D. Lutherus in der Kirchen Postill Epist. V. Trinit.

*Wort in der Predigt von d. g. d. p. 29.*

**W**a du greiffest gleichwol mein Amt an / darein ich gesetzt bin ? Resp. Nein / lieber Bräuder / das heist nicht das Amt angreifen / wann man mir und dir saget / das wir in unserm Amt nicht recht thun / oder dasselbe nicht führen / wie wir solten ; sondern eben darmit kräffet uns GOTTES Wort / das wir dem Göttlichen Amt die Un-Ehr anthun / und seiner also mißbrauchen wider sein Gebot. Darum darffst du mich hierum nicht zu Rede setzen.

*ma erat von d. d. p. 29. p. 1.*

II. Theil.

Ph

Die

Gehalten an  
no 1698.

P. 182.

Hebr. 13/ 9.

Betrachtung  
des Menschen  
vor /

in

und nach der  
Bekehrung.

1. Petr. 2/ 25.

Vergleichung  
des Menschen  
mit einem  
Baum nach  
dreyfachen Zu-  
stande.

Die Gnade unsers HERREN Jesu Christi / und die Liebe Gottes / und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit euch allen ! Amen !



Wist ein köstlich Ding / daß das Hertze feste werde / welches geschieht durch die Gnade. Also redet Paulus in der Epistel an die Hebräer am XIII. cap. v. 9. Es mag der Mensch auf dreyerley Art und Weise angesehen werden. Vor seiner Bekehrung ist der Mensch gleich einem irrenden Wandersmann / ja einem irrenden und verlornen Schaaf / wie Esaias saget cap. LIII. v. 6. Wir giengen alle in der Irre / wie die Schafe / ein jeglicher sahe auf seinen Weg. Wenn den der Mensch von solchem seinem Irrwege zurück geruffen / und gewarnt wird / daß er auf solchem Wege nicht fortfahren soll / wo er nicht um Seel und Seligkeit kommen will : so ist der Mensch gleich einem Wandersmann / der nun weiß / daß er bishero nicht auf dem rechten Wege gewandelt / gleichwol aber auch noch nicht den rechten Weg vor sich siehet / und daher in desto grössere Angst und Noth gerath ; dieweil er erkennet / so er auf dem Wege fortfahren würde / auf welchem er bishero gewandelt / so würde er den Räubern und Mördern in die Hände fallen / und doch nicht weiß / was er für einen weg erwählen soll / daß er zu seinem Zweck gelange. Wann aber dann der Mensch zu Christo Jesu / der da ist der Weg / die Wahrheit / und das Leben / nach dem Joh. XIV. 6. wahrhaftig bekehret ist / als zu dem Zirten und Bischoff seiner Seelen : so ist er gleich einem solchen Wandersmann / der nun nicht allein von dem Irrwege abgeführt ist / sondern auch den rechten Weg gefunden hat / und also nun wohl vergnüget ist / daß er auf solchem Wege den rechten Führer hat / der ihn bey der Hand leitet / daß er weiß / er werde nicht verführet werden / sondern endlich in die erwünschte Stadt gelangen.

Also mögen wir auch einen Menschen / nach solchem dreyfachen Zustande vergleichen einem Baum / der erst stehet in einem unfruchtbaren Lande / in welchem er keine Früchte tragen kan ; er wird aber aus solchem unfruchtbaren Lande heraus gehoben / und in ein gutes und fruchtbares Land / da es ihm an gutem Sonnenschein und Regen nicht mangelt / gesetzt. Solange als ein solcher Baum nur lose stehet in dem neuen Erdreich / so ist ihm noch nicht recht damit geholffen / daß er aus einem dürren und unfruchtbaren in ein fettes

fettes und fruchtbares Erdreich versetzt ist / denn er kan gar leicht wieder umgeworffen werden ; Wenn er aber in dem neuen Erdreich erst seine Wurzeln recht geschlagen / und wohl befestiget hat / dann bekleibet er recht darinnen / bringet seine Früchte / und erfreuet damit den Gärtner. Also ist / sage ich / ein Mensch / so lang er sich zu Christo noch nicht bekehret hat / so ist er in einem unfruchtbaren Lande / er kan da keine gute Früchte tragen ; Wenn er aber in Christum versetzt wird / so wird ihm geholffen. So lang aber doch ein Herz in Christo noch nicht Wurzel gefaßt / und in demselbigen nicht befestiget ist / so stehet es immer in Furcht und Zweifel / ob es auch in einem guten Lande stehe / und die rechte Frucht / nemlich die Frucht des ewigen Lebens zu gewarten habe ; Ja es kan auch geschehen / daß es durch verführische Lehrer / oder sonst auf andere Art und Weise um und um gerissen werde. Wenn aber erst der Mensch in Christo Jesu Wurzeln geschlagen / und in ihm befestiget ist / nach dem 2. Cap. der Epistel Pauli an die Coloss. v. 7 ; so wandelt er denn in Christo Jesu / und sein Herz ist in ihm befestiget.

Da spricht denn nun Paulus : **Es ist ein köstlich Ding / daß das** Festigkeit in  
**Herzefeste sey.** Einem Wandersmann ist es ein köstlich Ding / wenn er Christo ist ein  
 nicht alleine von dem Irrwege abkommen ist ; sondern nun auch aufs aller köstlich Ding.  
 gewisseste weiß / daß er auf dem rechten Wege sey / ausser aller Gefahr / in  
 völliger Sicherheit / daß er auf dem Wege / darauf er gehet / nicht werde zu  
 Schaden kommen : Einem Gärtner düncket es ein köstlich Ding zu seyn /  
 wenn der Baum in ein gutes Land gesetzt ist / da er gute Früchte tragen  
 kan / und in demselbigen seine Wurzeln so eingeschlagen hat / daß er sich kei-  
 ner Unfruchtbarkeit befürchten darf / er findet dann auch zu rechter Zeit seine  
 Furchte drauf / und freuet sich darüber : Also ist es einem Menschen ein köst-  
 lich Ding / wenn er nicht alleine errettet ist von den Wegen der Finsterniß ;  
 sondern wenn er auch weiß / daß er auf die Wege des Friedens seine Füße ge-  
 setzt hat. Er weiß aufs allergewisseste / daß er in Jesu Christo / seinem Hei-  
 lande / stehet : Er weiß durch das Zeugniß des Heiligen Geistes / daß er  
 Gottes Kind sey. Und wenn alle Welt auf ihn zusprünge / und ihn für ei-  
 nen Verführer und Verführten hielte / lehret er sich daran nichts ; sondern  
 er erkennet aufs allergewisseste / daß er in Gottes Hulde und Gnade sey /  
 und daß die ewige Seligkeit sein bleiben werde.

**Es ist ein köstlich Ding / spricht er / daß das Herzefeste werde /** Wie das Herz  
**welches geschiehet durch die Gnade / oder / daß das Herzefeste werde /** durch die Gna-  
 welches genzlich heisset / durch die Gnade befestiget werde : wenn nemlich die de fest wird.  
 Gnade nicht allein äußerlich / sondern auch von dem Herzen in wahrem  
 Glauben angenommen wird / und der Geist der Gnaden sich dergestalt in

dem Menschen erzeiget / daß er durch Bezeugung desselben in seiner Seelen aufs allergewisseste solcher Gnade / Liebe und Hulde seines himmlischen Vaters versichert ist / und in solcher Versicherung der Gnaden Gottes eine liebe-liche Vereinigung mit Gott in seiner Seelen erfähret. Das ist / sagt er ein köstlich Ding / wenn also durch die Gnade das Herz recht befestiget wird / daß es nicht allein einen Geschmack an der Gnade Gottes gewinnt; sondern daß es auch in dem Besitz der Gnade Gottes recht befestiget werde / und in derselben Wurzel fasse: daß es einen solchen beständigen Zustand in sich erfähret / darinnen es nicht mehr sich zu befürchten / es werde umgeworfen werden; sondern Gott lob! den rechten Weg und den rechten Führer weiß / zu demselbigen und dessen Ende zu gelangen.

Der Lehr-Satz:  
Man müsse an  
seiner Seligkeit  
nicht zweifeln /  
wird unrecht  
appliciret.

Nun dieses köstliche Ding sollte von uns allen von Kindheit auf recht gesucht werden. Zwar ist es ja wol an dem / daß die Menschen bald den Lehr-Satz fassen / man müsse an seiner Seligkeit nicht zweifeln; Aber in der Application oder Zueignung dieses Lehr-Satzes wird gar mannichfältig verfehlet. Denn es fassen die meisten denselben ohn Unterscheid: und da sie noch in keinem solchen Zustand stehen / darinnen sie sich / nach der Ordnung des Wortes Gottes / der Seligkeit getrösten können / so bleiben sie doch darbey / wie sie es gehöret / sie dürfften an ihrer Seligkeit nicht zweifeln. Und eben dadurch verstärken sie sich desto mehr in der fleischlichen Sicherheit / und bleiben in dem Zustande / darinnen sie sich in Wahrheit keiner Seligkeit zu versichern haben / und freuen sich doch / daß sie sich gewiß des Herrn Jesu zu getrösten hätten: daß sie ihren Herrn Jesum im Herzen hätten: daß sie ja gewiß hofften durch sein Verdienst gerecht und selig zu werden. Sibel da ist ja gewiß der letzte Betrug ärger denn der erste. Da die Menschen solten erst suchen / daß sie vom Irwege / darauf sie gehen / errettet würden / und dann darum bekümmert seyn / wie sie auf einen guten Weg möchten gebracht werden: Da würde sie denn dieser Lehr-Satz erst angehen / daß sie an ihrer Seligkeit nicht zu zweifeln hätten.

Jesus ist großer  
Zwiespalt in  
der Kirchen /

Es ist gewiß zu dieser Zeit ja wol ein recht köstlich Ding / daß das Herz befestiget werde: da nemlich bekant ist / wie ein solcher Zwiespalt der Gemüther beydes unter Lehrern und Zuhörern / ich wil nicht sagen in der Welt insgemein / oder unter denen unterschiedenen Secten; sondern so gar auch unter denen / die sich Lutheraner und Evangelische Christen nennen / anzutreffen / daß man für Verführung / für kräftigem Irrthum / für Sectirerey / für Kezerey / für diesen und jenen Dingen warnet / wenn an seiten der Beschuldigten nichts als Busse und Bekehrung erfordert wird. Der Teufel streuet darzu seine Lügen / Verleumdung und Lasterung kräftig aus / daß auch

und viele Läste-  
rung.

auch wol solche Seelen / welche nicht von jemanden gerne aus Bosheit übeln reden / dennoch mit hingerissen werden / wenigstens sich zu fürchten / daß für sie sich nicht zu fürchten hätten : also daß man wohl sagen mag / daß derjenige jesu ein köstliches Ding habe / und selig sey / dessen Herz durch die Gnade Gottes befestiget ist / der bekehret ist zu Gott / und sich nicht erst von den todten Wercken bekehren darff. Denn was wäre es zu jeziger Zeit Wunder / daß der Mensch in grosse Noth und Angst darüber geriethe / wenn er höret / einer spricht so / der andere anders : einer spricht / diese sind Verführer / der andere spricht / jene sind Verführer ? Das ist ja gewiß ein Gericht Gottes über die Welt / ja kein gering Gericht über diejenigen / welche ihre Buße bishero aufgeschoben haben. Und je länger es die Menschen aufschieben sich zu Gott zu bekehren / je schwerer wird denn ihnen die Bekehrung / daß sie endlich nicht wissen / woran sie sich halten sollen. Wie eine grosse Wohlthat oder Barmherzigkeit unsers Gottes ist es aber mitten unter diesen schweren Gerichten / daß Er sein heiliges Wort uns Menschen gelassen hat : ja wir haben es noch in der Evangelischen Kirche für eine grosse Gnade und Barmherzigkeit Gottes zu rechnen / daß er durch den Dienst des sel. Lutheri die Schrift gleichsam unter der Banc wieder hervor gezogen hat / und sie den Menschen in ihre Hände gegeben / daß sie Freyheit haben dieselbe zu lesen ; welche Freyheit im Papsthum den Menschen geraubet war. So können ja die Menschen selbst / weil sie Gottes Wort lesen dürffen / eine Prüfung anstellen / daß sie aus dem Traum kommen / und sehen mögen / auf welcher Seiten die Wahrheit sey / oder nicht. Und dahin gehöret nun auch die in unserm heutigen Sonntags Evangelio enthaltene theure Warnung des H. Erri Jesu / da er uns so treulich angewiesen hat / wie wir die Prüfung recht anstellen sollen / daß wir nicht in schädlichen Irrthum verführet werden. So dann der Mensch Christi Wort hat / so darff er Niemanden Schuld geben / so er in seinem Zweifel stecken bleibet. Denn Christi Wort ist klar / deutlich und einfältig / daß es ein jeder leicht verstehen kan / so er sich selbst nicht verblenden läffet. Weil wir denn aber die Freyheit haben / Christi Wort selbst zu lesen und nachzusehen : so dürffen wir ja nur solchen Vortheil recht gebrauchen / und darnach forschen / daß wir zu einer gründlichen Gewisheit kommen. Damit aber ist so dann das Herz noch nicht völlig gebessert / sondern es soll dieses nur der Anfang seyn / daß der Mensch nur erst wisse / woran er sich halten solle / und welchen Weg er gehen soll. Dann soll er auch auf solchem Wege befestiget werden.

Nun / meine Allerliebsten / wir haben zu diesem mal dasjenige Evangelium vor / welches wol an diesem Tage am allermeisten pfeget gemisbrau-

H 3

ist also gut / wenn man fest ist.

Grosses Gericht Gottes über die Welt.

Gottes Wort haben und lesen können ist grosse Gnade.

Denn darnach kan man Prüfung anstellen.

Unser heutiges Evangelium wird am mei-

sten gemiß-  
braucht von  
falschen Leh-  
rern ;

Daher ist wir-  
der dieselbe  
freudig zu pre-  
digen.

Wie auch iego  
geschehen soll.

Set zu werden von denen jenigen / welche selbst darinnen mit klaren Farben abgemahlet sind / die es von sich abschieden / und von diesem Evangelio Geslegenheit nehmen zu lästern / und zu schmähen gegen diejenigen / welche ihre Wesen und Thun straffen / und sagen / daß sie falsche Propheten und Verföhler des Volcks seyn. Um deswillen aber ist nun auch vonnöthen / daß GOTTES Geist nicht schweige. Denn scheuet sich der Lügen-Geist nicht / daß er seine Lügen und seinen Biff so frech und frey unter denen Menschen austreue / und sie warne für den wahrhaftigen Nachfolgern Jesu Christi / und denenjenigen / die das Volck gedenccken heraus zu reissen aus dem Verderben : Wie sollte es wahren Knechten GOTTES an der Parrhesie und Freudigkeit fehlen / zu verkündigen nach dem Sinn Jesu Christi / welches da sind die falschen Propheten / dafür man sich zu hüten hat.

Das ist auch durch GOTTES Gnade und Segen vor iso mein Zweck / daß das Wort unsers HERRN Jesu Christi / wie es an sich selbst ist / in seiner Einfältigkeit und Lauterkeit euch vor die Augen gelegt werde : Ihr aber habet acht auf das Wort des HERRN / und mercket darauf / ob es übereinkomme mit demjenigen / was Christus und seine Apostel gelehret haben / oder nicht ; und denn fället das Urtheil. Bittet GOTT den HERRN demüthig / daß er mir mit Geist und Kraft wolke beywohnen / solches sein Wort in Kraft und Lauterkeit zu verkündigen : Ja bittet auch GOTT den HERRN / daß er euch erleuchten wolke mit seinem heiligen Geist / auf daß ihr durch den Geist der Wahrheit das Wort der Wahrheit in Demuth möget annehmen / damit eure Seelen errettet werden. Darum laßt uns GOTT den HERRN demüthig bitten in dem Gebet des Heil. Vater Unsers.

### Evangelium Matth. VII, 15-23.

**S**ehet euch für für den falschen Propheten / die in Schaafs-  
Kleidern zu euch kommen / inwendig aber sind sie reißende  
Wolffe : An ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Kan man  
man auch Trauben lesen von den Dornen ? Oder Feigen von  
den Disteln ? Also ein tuglicher guter Baum bringet gute  
Früchte / aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein  
guter Baum kan nicht arge Früchte bringen / und ein fauler  
Baum kan nicht gute Früchte bringen. Ein tuglicher Baum /  
der nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen / und ins Feuer  
geworffen. Darum an ihren Früchten solt ihr sie erkennen.

Es



Zeit bey solchem Zweck unsers Heilandes Ihs bleiben / und aus seinen eigenen Worten handeln

### Von den falschen Propheten.

- I. Welche dieselben seyn ;
- II. Wie sie zu erkennen ;
- III. Wie man sich für ihnen zu hüten habe.

Gebet.

**D**u getreuer Hirt und Erb-Hirte / Jesu Christe / Erbarme dich gnädiglich über uns / die wir versammelt sind / diese deine Worte anzuhören / daß uns der Geist der Prüfung zugleich mit dem Worte gesendet werde / und dein Geist unter uns zeuge / daß Geist Wahrheit sey / damit wir Licht und Finsterniß / Lügen und Wahrheit von einander recht unterscheiden lernen mögen. Herr JESU / habe du Mitleiden mit dem armen Hauffen / denn du siehest es ja / und erkennest / wie durch falscher Lehrer Verführung Betrug und ungegründete Warnung für die / so das Wort der Buße verkündigen / viel tausend Menschen von rechtschaffener Bekehrung zurück gehalten / und also verloren werden. Erbarme dich des unwissenden Volcks / und weil du ihnen aus grosser Gnade dein Wort noch g. lassen hast / daß es ihnen vorgelesen und vorgetragen werde : so thue auch diese Gnade hinzu / daß die Einfältigen sehen und erkennen / was der Geist der Wahrheit sey / und solches recht prüfen lernen durch deine Kraft. Gib es aus Gnaden und deiner unendlichen Liebe willen ! Amen!

### Erster Theil.

Abhandlung.

e. Welche die falschen Propheten sind.  
Was Propheten seyn.

**W**enn denn nun / Geliebte in dem Herrn / zu handeln ist von den falschen Propheten / so haben wir aus den Worten des Herrn JESU zu lernen 1. Welche dieselben sind? Sehet euch für / spricht unser Heiland / für den falschen Propheten / die in Schafskleidern zu euch kommen / inwendig aber sind sie reißende Wölffe. Was durch Propheten verstanden werde / kan uns aus H. Schrift wol bekant seyn / nemlich / diejenigen heißen Propheten / die den Geist Gottes hatten

hatten / und durch denselben das Volk lehrten und unterrichteten von ihrem Heil / und ihrer ewigen Seligkeit / die der Heil. Geist auch in alle Wahrheit leitete / und sie zum Werk des Herrn tüchtig gemacht hatte. Nun aber stehet allhier von den falschen Propheten. So sind denn nun diejenige falsche Propheten / die sich dafür ausgeben / daß sie rechte Propheten seyn / und sind es nicht ; die sich dafür ausgeben / daß sie den Menschen die Wahrheit lehren / und thun es nicht ; die sich dafür halten / und dafür von den Menschen wollen gehalten seyn / daß sie ihre Zuhörer auf den rechten Weg weisen / und verführen sie in den Abgrund der Hölle hinein. Unser Heiland beschreibet sie deutlich / wenn er von ihnen saget : Die in Schaffs-Aleidern zu euch kommen / inwendig aber sind sie reißende Wölffe. Demnach so gehören zwey Stücke zu einem falschen Propheten / erstlich der Schaffs-Peltz / und denn das Wolffs-Hertz : Beydes muß nun erkannt werden. Was ist denn das / in Schaffs-Aleidern ? Was ist das für ein Schaffs-Peltz / darein sich die reißende Wölffe verkleiden ?

Welches falsche Propheten.

Zwey Stück gehören zu einem falschen Propheten.  
1. Der Schaffs-Peltz.  
Welcher ist (1) die vorgewandte Orthodoxie.

Ein solcher Schaffs-Peltz ist bornemlich die vorgewandte orthodoxie, oder reine Lehre. Denn weil die falschen Propheten das Reich Gottes in der Kraft in ihrer Seele niemals geschmecket und erfahren : so haben sie nichts bessers als den äußerlichen Buchstaben der Lehre / wie sie in gewisse Theses und Sätze abgefaßt ist. Auf solche Theses und Lehr-Sätze pochen und trogen sie / wenden die Orthodoxie in allen Stücken vor / und missbrauchen dieselbe zum Deckmantel ihres fleischlichen Eifers und Bosheit : wie solches aus dem Exempel der Pharisäer und Schriftgelehrten zu sehen / die allezeit auf Mosen und seine Lehre trogeten / und doch dieselbe / wenn unser Heiland auf die wahre Kraft drang / und dieselbe in Worten und Werken bewies / unter dem Schein der Orthodoxie verwarffen. So sagten sie / z. e. daß er nicht recht von dem Sabbath lehrete : daß er den Sabbath nicht hielte. Und ob gleich unser Heiland die Menschen am Sabbath heilte / und also wirkliche Werke der Liebe / die von Mose auch geboten waren ausübete : so berieffen sie sich doch auf die Orthodoxie, und wendeten für / als ob Christus dawider handelte. Damit bezauberten sie das Volk / daß es gedachte : Ey ! das sind heilige Leute / das würden unsere Pharisäer und Schriftgelehrten ja nimmer thun / die bleiben doch bey der reinen Lehre ; wie halten sie doch so fest auf Mosen / und auf die Lehr-Sätze der Ältesten ? Es muß doch mit dem Jesu von Nazareth nicht recht seyn / sonst würden unsere Lehrer Ihm keine Heterodoxie oder falsche Lehre imputiren und beymessen. Siehe / so ist die Orthodoxie oder reine Lehre ein Schaffs-Peltz / wenn nemlich der Mensch sich auf den äußerlichen Buchstaben verläßt / und doch die Kraft

Wenn die Orthodoxie ein Schaffs-Peltz ist.



Reinigkeit der  
Lehre wird  
nicht verworfen.

desselben weder jemals geschmäcket noch erfahren hat. Daraus denn ein jeder Verständiger wohl sehen kan / daß man die Orthodoxie oder Reinigkeit in der Lehre an sich selbst keines weges gering schätze / oder einen Mischmasch in der Lehre billige und gut heiße ; sondern daß man nur die Heuchelei derjenigen Lehrer bestraffe / welche sich mit dem Schein ihrer gefassten Lehrgänge äußerlich schmincken / und das Geheimniß des Glaubens / und die Kraft der Lehre Jesu Christi und seiner Apostel in keinem reinen Gewissen haben und besitzen ; gleichwol aber für rechtschaffene Lehrer wollen gehalten seyn.

(2) Der äußerliche Beruf.

Unrechtmäßiger Beruf.  
Joh. 10 / 1.

Ein solcher Schafs-Peltz ist auch der äußerliche Beruf / darauf sich die falsche Propheten beruffen / und um deswillen sie sich für Diener Gottes und Christi halten. Denn weil sie von der Landes-Obriegkeit beruffen / und in das Amt gesetzt worden sind / und darauf Brieff und Siegel empfangen : meynen sie gnugsames Zeugniß daran zu haben / daß sie Lehrer aus Gott seyn ; Ob gleich / wenn ihr Gewissen recht sollte geprüffet werden / sich es wol finden möchte / daß man durch gar schlimme Wege ins Amt gekommen / und als ein Dieb und Mörder zur unrichten Thür in den Schafs-Stall hinein gestiegen : indem man sich etwa vorhero durch Bittschreiben insinüret / und sich also sorgfältig um Patronen beworben ; daß ich nicht sage / wie man wol durch Gaben und Geschenke / durch Heyrathen und andere dergleichen krumme Wege ins Amt eingeschlichen / nicht in herzhlicher und brennender Liebe / dem Herrn Christo Seelen zu gewinnen / sondern nur / daß man sein Stück Brod haben / und dabey in grossen Ehren und guter Gemächlichkeit des Fleisches leben möge. Nichts desto weniger / wenn ein Brieff da ist / den man aufweisen kan / daß man zu dem Amt beruffen / oder bestellet sey / so heißet es : Hab ich nicht meinen ordentlichen Beruf ? Bin ich nicht ein verordneter Diener Christi ? Da man doch billig darnach fragen sollte :

Göttlicher Beruf ist nöthig.

Ob man auch durch Gottes Geist gesendet / und durch denselben tüchtig gemacht sey / das Amt des Geistes in der Kraft zu führen / und also wahrhaftig von Gott beruffen sey / und das Zeugniß davon in seinem Herzen habe ?

(3) Die äußerliche Autorität.

Wie Lutherus zum Schafs-Peltz dienen muß.

Ein solcher Schafs-Peltz ist ferner die äußerliche Autorität / da man nemlich sich auf die reinen Theologos unserer Kirchen beruffet / derselben Autorität vorschützet / und im Gegentheile nicht darauf siehet / wie man möge in dem Grunde der Lehre unsers Herrn Jesu befestiget werden. Da muß z. e. Lutherus vielen falschen Lehrern zum Schafs-Peltz dienen : indem sie sich mit seiner Autorität schmücken / und sich darauf beruffen / daß sie sich nach seinem Namen nennen / und mit ihm einerley Lehre führen ; da doch der Glaube und Geist Lutheri nicht in ihnen ist. Denn ja Lutherus nicht das

Seit

Seinige gesucht / sondern die Ehre des lebendigen Gottes / und Leib und Leben um des Evangelii willen gewaget hat ; Da hingegen diese bey dem Evangelio ihre eigene Ehre / Nutz und Bequemlichkeit / und also ganz das Widerspiel suchen.

Ein solcher Schafs-Pelz muß auch seyn das theure Wort Gottes <sup>(4)</sup> Das theure selbst / damit man sich äußerlich schmücket / und vorgibt / man bleibe alleine Wort Gottes, bey der Heil. Schrift : ja eben daher nehmen falsche Propheten Gelegenheit / rechtschaffene Knechte Gottes zu verkleinern und zu verlästern / wenn sie denselben nur aufbürden mögen / daß sie nicht allein bey der H. Schrift blieben / sondern auch auf unmittelbare Offenbarung giengen. O! da meynet man / da habe man sich so wohl und fest geseket / daß nun niemand einem das in Zweifel ziehen dürffte. Siehe / da muß Gottes Wort der Schafs-Pelz seyn : da heißt es / man wolle allein dabey bleiben / man wolle von keinen unmittelbaren Offenbarungen etwas wissen ; sondern sich allein an das geschriebene Wort Gottes halten. Worunter aber von den falschen Propheten nichts anders gesucht wird / als daß sie treue Knechte Gottes (welche doch nichts anders thun / als das sie die Leute in die Schrift hinein treiben / und dadurch in der That an den Tag legen / daß sie dieselbe für das von Gott gegebene und gesegnete Mittel der Erleuchtung bekennen ; aber / wie es das Amt des Geistes erfordert / gerne wollen / daß die Herzen derer / die sie hören / ein Brief Christi seyn möchten / durch ihr Predigt-Amt zubereitet / und durch sie geschrieben / nicht mit Dinten / sondern mit dem Geiste des lebendigen Gottes / nicht in steinerne Tafeln / sondern in fleischerne Tafeln des Herzens. 2. Cor. III. 3.) verdächtig machen wollen / als ob sie Feinde wären des geschriebenen Worts / und nur auf unmittelbare Offenbarungen warteten / und darauf die Leute führten ; hingegen sich vor der Welt in den Credit setzen / als ob sie rechte Eiferer für das Wort Gottes und wahre Lehrer wären : da doch die Erfahrung bezeuget / daß sie nichts weniger sind / indem sie anstatt des lautern Wortes Gottes ihre menschliche Weisheit und Worte vorbringen / dasselbe auf tausendfältige Art verkehren / den Leuten es nicht in die Hände geben / noch auf ein dem Worte Gottes in allen Stücken gemässes Leben / nach dem Befehl Christi / dringen.

Ja ein solcher Schafs-Pelz muß auch seyn Christi Name und Christi Verdienst : indem man solches nur äußerlich vorwendet / und den Namen haben wil / daß man sich allein auf Christum verlasse / und auf sein Verdienst leben und sterben wolle ; da man inzwischen bey seinem Welt-Sinn und fleischlichen Sicherheit immerhin beharret. Sehen nun solche falsche

(4) Das theure Wort Gottes.

Wie man treue Knechte Gottes suchet verdächtig zu machen.

(5) Christi Name und Verdienst

Propheten / daß andere den Glauben an das Verdienst Jesu so treiben / daß man dadurch wie zur Vergebung der Sünden / also auch zur Heiligung oder rechtschaffenen Wesen in Christo gelangen / und eine neue Creatur werden müsse : so machen sie bald ein Geschrey / als ob die Menschen in dem Werk der Rechtfertigung auf die guten Werke gewiesen würden ; da heißt es bald / man spanne den Bogen zu hoch ; Das Verdienst Christi werde dadurch geschmähet ; man könne die Leute wol auf solche Weise melancholisch machen / und in Verzweiflung stürzen / und was dergleichen Sophistereyen mehr seyn. Und das hat denn bey Unverständigen einen grossen Schein / daß sie auch wol solchen Lügen glauben / und denken : Es ist auch wahr ; man thut der Sache zu viel ; das Verdienst Christi muß es doch alles thun ; denn wenn wir so fromm leben könnten / was hätte er nöthig gehabt für uns zu sterben / u. s. f. O wie wird manch unschuldig und einfältig Hertz durch solche Lügen und Verfehrungen bezaubert / und um Seel und Seligkeit gebracht : wie ja die Erfahrung lehret.

dadurch viele  
bezaubert wor-  
den.

6) Das bloß-  
äusserliche ehr-  
bare Leben /

wodurch mehr  
Schade gethan  
wird / als durch  
offenbare Gott-  
losigkeit.

2. Tim. 3 / 5.

Zu solchem Schafs-Pelz gehöret auch das bloß-äusserliche ehrbare Leben / daß man nemlich nicht in Hurerey / in Trunckenheit / oder in andern groben Sünden offenbarlich lebet / sondern sich öffentlich so aufführet / daß die Menschen sagen : Ey das ist doch ein feiner Theologus und exemplarischer Prediger ; man weiß gleichwol nichts böses von ihm zu sagen ; er lebt doch nicht wie andere / sondern als einem Theologo und frommen Prediger zukömmt. Und da lehret die Erfahrung / daß die / so unter diesem Schafs-Pelz einher gehen / einen grössern Schaden thun / als andere / deren Epicurisches Wesen offenbar ist. Denn wenn ein Lehrer in offenbarer Uppigkeit / in Hurerey / in Trunckenheit / in Hoffart / in Ehrgeiz lebet / so kan jederman leicht erkennen / daß er dem Teufel / der Welt und dem Bausche diene / und daß er nicht Christo und seinem Worte folge. Da brauchet jederman das Wort : Man sol nach seinen Worten thun / und nicht nach seinen Wercken. Aber jene / die den Schein des gottseligen Wesens ohne die wahre Krafft annehmen / sind der Welt in ihrer Heuchelei nicht so offenbar / werden auch nicht dafür angesehen / daß sie falsche Propheten seyn sollten. Denn weil sie ehrbar für den Menschen leben / und die groben äusserlichen Laster hefftig straffen ; so werden die Menschen durch diesen Schafs-Pelz betrogen / daß sie sagen ; Sie sind doch auch rechtschaffene Lehrer ; sie sagen es den Leuten gut genug / wenn sie nur darnach thun wolten ; so straffen sie auch die Laster mit grossem Ernst / und eiffern genug darwider. Damit bleiben denn die Zuhörer auch in solcher bloß-äusserlichen und bürgerlichen Ehrbarkeit stecken und kommen nicht zu einer gründ-

gründlichen Veränderung des Herzens / darauf sie von solchen Pharisäischen Lehrern nicht gewiesen werden.

Noch ferner ist es ein äußerlich angenommener Schafs-Pels / wenn unbekehrte und fleischlich-gesinnete Lehrer in ihrem äußerlichen Vortrage es treuen Knechten Gottes nachthun wollen / gleichsam die Sprache Canaans annehmen / und auch auf die Gottseligkeit ernstlich dringen mit Worten / damit sie sich in den Credit setzen / daß es ihnen ums thätige Christenthum auch ein Ernst sey / und sodann denen / so aus der Wahrheit sind / desto mehr Trübsal zu wege bringen mögen.

Desgleichen ist es ein äußerlicher Schafs-Pels / wenn manche nicht ungern treuer Arbeiter und wahrer Kinder Gottes Splitter und Fehler entdecken / damit man sol denken / was sie für treffliche Leute wären vor jenen.

So wird auch die so genannte Theologische Prudenz oder Klugheit zum Schafs-Pels angenommen / die manche immer urgiren ; welche aber / wenn man sie im Grunde examiniret / nichts anders ist / als daß sie sich mit dem Kreuz Christi nicht wollen verfolgen lassen Gal. VI, 12. Sehet das alles und noch ein mehrers gehöret zu der falschen Propheten ihrem Schafs-Pels !

Nun aber stehet ferner allhier : Inwendig sind sie reißende Wölffe. Welches ist denn nun das Wolffs-Hertz der falschen Propheten ? Oder was für Leute sind denn inwendig reißende Wölffe ? Antwort : Das sind solche / welche sich dafür ausgeben / daß sie andere bekehren / und das Amt des Geistes führen wollen ; da sie selbst noch nicht zu Christo kommen sind / selbst Gott nicht erkannt und gesehen haben / und also in der Unart ihres unreinen und thierischen Herzens stehen. Ein Wolff ist ein reißendes Thier / er verschonet der Heerde nicht ; sondern er raubet die Schafe / und verschlinget dieselbigen : Also sind auch geartet die falschen Propheten. Sie haben ein Wolffs-Hertz / das ist / sie führen das Amt nicht aus lauterer Liebe zu den Seelen der Menschen ; sondern haben ihre eigene und der Ihrigen Versorgung in der Führung ihres Amtes zu ihrem eigentlichen zweck. Dahero sie nur darauf sehen / daß sie im Amte die Gebühren bekommen / Schätze sammeln / reich werden mögen / wie ihre Accidentia und Besoldung möge verbessert werden / damit sie fein viel beylegen / und also ihre Kinder und Kindes-Kinder nach einander wohl versorgen mögen. Daher sie auch keine Arbeit in ihrem Amte übernehmen / wo nicht auch ein Accidens davon zu erwarten ist. Das heißt denn das Fette fressen / und sich mit der Welle kleiden / und das Gemästere schlachten / aber die Schaafte nicht weiden.

(7) Außerlicher treuen Knechten Gottes gleichmäßiger Vortrag der Lehre.

(8) Entdeckung der Fehler an treuen Arbeitern.

(9) Die so genannte Theologische Prudenz.

2. Das Wolffs-Hertz.

Des Wolffs Eigenschaften.

Geizige Lehrer

XXXIV, 3. Und das ist eben die Eigenschafft eines reißenden Wolfes. Paulus klaget gar schmerzlich über solche Lehrer in der Epistel an die Philipp. per cap. II, 21. Sie suchen alle / spricht er / das Ihrige / und nicht / was Jesu Christi ist: wil aber um deswillen solche nicht für rechtschaffene erkennen. Solchen Eigen-Tutz bringet das Laster des Geitzes mit sich. Daher auch denn das Sprichwort kommen ist: Daß die Pfaffen geizig sind. Davon der selige Lutherus sagt / daß es synecdochicè zu verstehen sey / nemlich / nicht als ob alle / sondern daß die meisten unter den Lehrern so wären. Solcher Geitz bringet denn auch mit Dieberey und Mord: wie unser Heiland sagt bey dem Johanne cap. X, 8: Alle / die vor mir kommen sind / die sind Diebe und Mörder gewesen. Das scheint ja wol eine harte Rede zu seyn / daß unser Heiland so gar mit Dieben und Mördern um sich wirfft: Aber es ist nicht zu hart geredet. Denn wenn einer zeitlich Gut stiehlt / so achtet man es nicht zu hart / daß man einen solchen einen Dieb nennet; so jemand den Leib tödtet / so achtet man es nicht zu hart / daß man einen solchen einen Mörder nennet: Solten denn die nicht Diebe und Mörder genennet werden / welche nicht zeitlich Gut / sondern die Seelen der Menschen stehlen / welche nicht den Leib tödten / sondern die Seele ermorden? Wie geschieht aber das? Solten denn wol solche Menschen seyn / die da vorfesslich und muthwillig die Seelen der Menschen ermorden? Es kan solches auf zweyerley Weise verstanden werden. Es geschieht ja wol ein Mord / wenn ein Mensch den andern mit der Faust todtschlägt: Aber derjenige / der durch seine Verwarlosung einen Menschen umkommen läßt / ist in Wahrheit ja auch ein Mörder. Man wird gewiß nicht allein die eine Mörderin nennen / welche die Hand an ihr Kind gelegt und solches ermordet hat: sondern auch diejenige / welche ihr Kind todthungern ließe / oder es sonst nicht in acht nähme aus grosser Nachlässigkeit / und indessen das Kind ließe den wilden Thieren in die Klauen gerathen. Siehe / solche wäre ja eben sowol eine Mörderin zu nennen. Also geschieht solcher Seelen-Mord und Seelen-Raub im Lehr- und Predigt-Amte grossen Theils durch Verwarlosung; wie man im Ezech. XXXIV, 4. zu sehen hat / da es heisset: Der Schwachen wartet ihr nicht / und die Brancken heilet ihr nicht / das Verwundete verbindet ihr nicht / das Verirrte holet ihr nicht / und das Verlorne sucht ihr nicht / sondern streng und hart herrschet ihr über sie / und meine Schafe sind zerstreuet / als die keinen Hirten haben / und allen wilden Thieren zur Speise worden / und gar zerstreuet etc. Wo denn nun solche Hirten sind / die sich des Ihrigen nur annehmen / und damit vergnüget sind / wenn sie äußerlich das Amt so weit verrichten / daß sie einmal

suchen ihren  
Eigen-Tutz;

sind Diebe und  
Mörder /

denn sie tödten  
die Seelen /

sonderlich  
durch Verwar-  
losung.

hingez

hingehen / und eine ausgekünstelte / oder ausgeschriebene und auswendig ge-  
 lernete Predigt dem Volck vorsehen / Kinder tauffen / und Sacrament rei-  
 chen / sonst aber das Volck in seinem Irrwege gehen / und in ihren sündli-  
 chen Gewohnheiten fortfahren lassen / und zufrieden sind / wenn sie nur zur  
 rechten Zeit zur Beicht und Heil. Abendmahl kommen / sodann die Hand  
 allen ohne Unterscheid auf den Kopfflegen / und sprechen : Gehe hin im Frie-  
 den / deine Sünden sind dir vergeben ; Solche sind falsche Propheten / Die-  
 be und Mörder / damit / daß sie den Frieden verkündigen / da kein Friede ist ;  
 daß sie die Gnade Gottes verkündigen / da doch keine Gnade / sondern Zorn  
 und Ungnade Gottes zu verkündigen ist. Und das ist nun eben der größte  
 Greuel in unserer Lutherischen Kirchen / (die andern mögen für ihrer Thir  
 auch kehren) dadurch die Bosheit überhand genommen hat ; nemlich ob man  
 schon weiß / daß in einer Stadt und Gemeinde der größte Hauffe in Sünden /  
 Schanden und Lastern lebet / auch über dieses auf öffentlicher Cangel darauf  
 schilt / und solches denen Leuten vorstellet / wie alles verderbet sey ; Daß  
 gleichwol alle ohn Unterscheid fein säuberlich absolviret und losgesprochen  
 werden von ihren Sünden / und nicht anders als liebe Mit-Christen / liebe  
 Söhne und Töchter geheissen und tractiret werden. Siehe / das ist ein Zei-  
 chen / daß leider ! mehrentheils in unserer Kirchen / in denen Beicht-Stühlen  
 falsche Propheten sitzen müssen. Ich beurtheile damit keines Weges die je-  
 nigen / welche solchen Menschen die Absolution wiederfahren lassen / die keine  
 offenbare und äußerliche Kenn-Zeichen der Unbussfertigkeit an sich haben /  
 und / wenn ihnen ernstlich zugeredet wird / gute Worte geben ; die da bezeugen  
 / daß sie solches annehmen / und erkennen / über ihre Sünde Dreu und Leid  
 tragen / von Herzen Gottes Gnade suchen / und künftiglich ihr Leben bessern  
 wollen. Denn in solchem Fall kan ja freylich ein Lehrer nicht ins Herze se-  
 hen ; und möchte man da wol in gewissem Verstande gelten lassen / was sonst  
 die falschen Propheten zur Entschuldigung ihrer Sorglosigkeit die Menschen  
 zu prüffen und sich ihres Zustandes zu erkundigen im Munde führen : De  
 occultis non judicat Ecclesia : das ist / von verborgenen Dingen ur-  
 theilet die Kirche nicht. Meynen es aber solche Lehrer mit denen Seelen  
 rechtschaffen / so werden sie dieselbe auch bey solchem Vorgeben für Heuchel-  
 ley warnen / und ihre Gewissen rege zu machen suchen / damit das Verbor-  
 gene ihres Hertzens offenbar werden möge / nach 1. Cor. XIV, 25. Aber  
 wo die Wercke des Fleisches offenbar sind ; Wo man zum Exempel weiß /  
 daß diese und jene in ihren Häusern Unordnung verstaten / daß sie den  
 Sonntag in ihren Häusern einheiligen / damit / daß sie darinnen allerhand  
 Greuel / als Säufferey / Böllerey / Tanzen / Springen und andere Eitel-  
 keit

schilt die  
 verführer

da man ohne  
 Unterscheid die  
 Leute absolviret  
 im Beichtstuhl

welches aber  
 ein großer  
 Greuel in unse-  
 rer Kirchen.

Die verborgene  
 Heuchler un-  
 wissend zum  
 Abendmahl las-  
 sen / werden  
 nicht beurtheil-  
 et ;

Wer aber offen-  
 bare unbussfer-  
 tige Sünder  
 absolviret und  
 zum Abend-  
 mahl läßt / ist  
 feil

ein falscher  
Prophet.

Heuchlern ist  
nicht zu heu-  
cheln.

Was unbußfer-  
tigen zu sagen!

und ob sie auf  
dem Kranken-  
Bett zu trösten.

keit vorgehen lassen / und man doch dieselben / wenn sie zur lieben Beicht kom-  
men / immer sein absolviret: Siehe / wie ist es möglich / daß der ein wahrer  
Prophet sey / der einem solchen Menschen / von dem er weiß / daß er in offen-  
baren Wercken des Fleisches lebet / die Gnade Gottes ankündigt / dem  
dennoch Gott seinen Zorn wil angekündigt wissen? Ja spricht man: es  
saget doch dieser und jener seine Beichte her / wer kan wissen / ob er nicht / in-  
dem er das thut / und die Absolution anhoret / auch noch einen guten Gedan-  
cken fasse? Allein / du thörichte Mensch / warum stellest du denn nicht vor-  
her eine Prüfung an / ob einem solchen sein Beichten ein rechter Ernst ist?  
Warum fragest du nicht erst / ob er auch von seinen offenbaren Wercken des  
Fleisches / darinn er lebet / abstecken wolle? Ist denn so grosse Gefahr dabey/  
wenn du ihn nicht sobald auf sein Begehren absolvirest? Gesezt auch / daß  
der Mensch nun in dem Augenblick / da du mit ihm redest / einen guten Ge-  
danken fassen sollte / wird er denn darum zur Hölle fahren / wenn du ihm die  
Absolution so lange verweigerst / bis du eine Besserung erkennest? Wie aber/  
wenn er dir es nun einmal auch versichert hat / fährt er hernach in seinen  
groben Sünden und Lastern fort / und kömmer denn wieder / trauest du denn  
so gleich? Und was wird endlich daraus / wenn er einmal nach dem andern  
dir mit Zusage der Besserung heuchelt / und du ihm wieder mit der ankündi-  
gung der Gnade Gottes und Vergebung der Sünden heuchelst? Wirst du  
nicht mit ihm in die Grube fallen? Darum / welche auf diese Weise denen  
Menschen ohne Unterscheid die Hände auflegen / und sie also in ihrer Unbuß-  
fertigkeit und Bosheit stärken / die sind falsche Propheten / die die Wahr-  
heit für nichts achten. Denn sie solten sagen: Ihr stehet unter dem Zorne  
Gottes / und unter dem Fluch / und seyd nicht Kinder der ewigen Seligs-  
keit; offenbar sind eure Wercke der Fleisches. Und wenn sie von solchen  
Sünden abstünden / sich zu Gott bekehrten / dann solten sie ihnen Gottes  
Gnade verkündigen und zuerzigen: Aber so geht man ganz verkehrt mit den  
armen Seelen um. Daher es denn auch geschieht / daß die Menschen es sich  
gar fremde düncken lassen / wenn rechtschaffene Lehrer / die das Wort der  
Wahrheit recht theilen / die Menschen / die in gesunden Tagen in Unbußfer-  
tigkeit gelebet / auf ihrem kranken Bette nicht trösten / weil sie keine unbüß-  
liche Kenn-Zeichen der Buße an ihnen gewahr werden / noch sie als Creutz-  
Träger selig preisen wollen; Denn sie sind es an den falschen Propheten  
andere gewohnet / als welche mit den Kranken ohne Unterscheid ganz freund-  
lich umgehen / und kein hart Wort mit ihnen reden / sondern vielmehr alle  
Trost-Sprüche aus der Schrift hervor suchen. Und auf solche Weise wer-  
den von denen falschen Propheten viel 1000 Menschen in die Hölle hinein

getröstet. Inzwischen schmücket man sich mit Gottes Befehl / und mey-  
net / es heiße gleichwol : Tröstet tröstet mein Volk ; Vergebet / so  
wird euch vergeben ; und abermal : Was ihr auf Erden lösen werdet /  
soll auch im Himmel loß seyn ; item / Wisset ihr nicht / welches Gei-  
stes Kinder ihr seyd ; und abermal : Wie oft soll ich meinem Bruder  
vergeben / der an mir sündiget u. s. f. Welche und andere Sprüche auf  
diese Sache ganz verkehret und ungereimt gezogen und appliciret werden.  
Das arme Volk aber kommt darüber in eine desto grössere Sicherheit hin-  
ein / daß sie sich darauf verlassen und sagen : Gott Lob und Danck ! du bist  
nun von deinem Reich- Vater absolviret / er hat dir die Hand auf den  
Kopf geleyet / nun bist du wol ein Kind Gottes / und trösten sich äusserlich  
damit ; da sie doch wol dem Teufel in dem Rachen stecken. In Ansehung  
nun / daß die Seelen solcher Gestalt verwahrloset / und ihres ewigen Heils  
beraubet werden / mag es ja auch wol von solchen falschen Propheten heißen :  
Inwendig sind sie reißende Wölffe.

Jes. 40 / 1.  
Luc. 6 / 37.  
Matth. 16 / 19.  
Luc. 9 / 55.  
Matth. 18 / 21.

Wie das Volk  
durch das ge-  
meine absolvis-  
ren sicher ge-  
macht und ver-  
wahrloset wird.

Anderer Theil.

**M**ir haben II. nun zu betrachten : Wie solche falsche Propheten  
zu erkennen sind. Unser Heiland saget es mit wenig Worten v.  
16. An ihren Früchten (spricht Er) sollt ihr sie erkennen / und  
abermal v. 20. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Was könnte  
wol einfältiger / deutlicher und klarer gesaget werden ? Wie machens aber  
die falschen Propheten ? Siehe / weil sie mercken / das möchte sie treffen / wann  
die Leute aus ihren Früchten von ihnen urtheilen solten ; so lehren sie dem  
Herrn Christo das Wort im Mund um / und sagen : An ihren Früchten  
sey so viel / als an der Lehre. Was heißt aber das / an der Lehre erkennen ?  
Ist dann die Frucht die Lehre ? Es ist ja hier die Rede von demjenigen Amte /  
darinne sie die Lehre führen / und von welcher die Frucht folgen soll. Es ist  
offenbar / daß dieses insgemein eine Glossen ist der falschen Lehrer / dadurch sie  
dem Herrn Christo die Worte im Munde verdrehen. Er spricht : An ih-  
ren Früchten sollt ihr sie erkennen ; Sie sprechen : an ihrer Lehre sollt  
ihr sie erkennen. Was wollen sie damit haben ? Das wird darunter ge-  
suchet / daß / wann einer **M** die rechte Lehre und diejenigen theses und  
Sätze / so man auf Universitäten von seinen Professoren gehöret / und mit sei-  
nem natürlichen Verstand gefasset / behalte / dem Volk solche wiederum vor-  
trage / mit Sprüchen der Heil. Schrift solche bestätige : so sey man ein wahr-  
er und kein falscher Prophet zu nennen ; Man habe nicht darauf zu sehen / ob

II. Wie die fals-  
chen Prophe-  
ten zu erken-  
nen ?

Nemlich an  
den Früchten ;

Welches aber  
nicht Lehr-  
Früchte /

wie die falschen  
Lehrer es falsch-  
lich glossiren.

sein Leben mit der Lehre überein komme; sondern wenn er **NUR** diejenigen Lehr-Sätze also vortrage/wie er selbst gelehret sey/so könne man an solchen seine Lehr-Früchten schon erkennen/ daß er kein falscher Prophet sey. Ist dann das nun der rechte Verstand der Worte Christi? Ich sage: Nein; sondern das heisset dem Herrn Christo das Wort im Munde umkehren. In dessen leugne ich durch das/ so jets gefaget ist/ keines weges/ daß die falschen Propheten auch an ihrer Lehre erkannt werden können: Aber was ist es für eine Lehre? Wir müssen das Evangelium sein in seiner Connexion ansehen/wie es mit dem vorhergehenden zusammen hange. In dem V. VI. und VII. cap. des Evang. Matth. ist ein kurzer Begriff der Lehre unsers Herrn Jesu Christi. Nach derselben prüffe man die Lehre der falschen Propheten/ ob sie damit eintreffe? Ich Sorge/ daß sie in dieser Probe/ der sie sich doch unterwerffen wollen und müssen/ gar schlecht bestehen möchten. Man betrachte doch nur/ in welcher Lauterkeit und Kraft diese Berg-Predigt vortragen/ und wie alle Worte darinn Geist und Leben seyn? Hingegen halte man dargegen die Art zu predigen/ die heutiges Tages im Schwange gehet/ und prüffe/ ob sie wol damit übereinkomme. O wie hat dieselbe eine gar andere Gestalt? Christus trug den Willen seines Vaters mit einfältigen Worten vor; aber wie schmückten sich nicht heut zu Tage die falschen Propheten mit ihrer so genannten Prediger-Kunst/ nach welcher sie den Text künstlich eintheilen/ mit Philosophischen und Lateinischen Terminis (ihre Gelehrsamkeit sehen zu lassen) die partes benennen/ und alle Worte abreckeln und abmessen können; geschweige der vielen Controversien und Anziehung der Irrthümer der alten Reher/ damit sie in ihren Predigten zu thun haben. Anstatt/ daß man den lautern Sinn des Heil. Geistes dem Volcke vortragen/ und ihre arme Seelen aus dem Verderben zu erratten suchen sollte/ und ihnen aufs einfältigste den Weg/ wie ihnen geholffen werden könne/ zeigen/ höret man/ daß sie dem Volcke vorschwaken/ was Cornelius a Lapide, was Kimchi, was Raschi, und die alten Väter vor Auslegung haben; und die Zeit damit hinbringen. Was soll das bey dem armen Volck doch vor Nutzen schaffen? Nein! was sind die armen Seelen dadurch gebessert? Aber dabey bleibet es nicht/ sondern/ weil sie nach ihrer Kunst auch das Auditorium zu delectiren suchen/ sihe/ so müssen auch seine Historien/ seine Sinnbilder/ Emblemata und Symbola vorgestellet werden: Ursache/ man habe ein gelahrtes Auditorium, und müsse also nicht nur dem gemeinen Volck/ sondern auch den Gelehrten predigen; Eben als wenn die Gelehrten/ welche nach dem Sprichwort insgemein die Verkehrtesten sind/ die Einfalt/ und daß ihnen die Wahrheit derb und deutlich gefaget werde/ nicht auch

Jedoch sind falsche Propheten auch an der Lehre zu erkennen.

Recommen-dation der Berg-Predigt Christi.

Der falschen Propheten Art und Kunst/

Dadurch niemand bekehret wird.

Ob vor Gelehrte gelehrt zu predigen,

von

vonnöthen hätten; oder / als ob die Gelehrten Studirens halber in die Kirche giengen / und nicht vielmehr / daß ihnen der Weg zur Seligkeit gezeiget werde? Nun / solche Art zu predigen ist heutiges Tages aufkommen / so / daß man weit und breit gehen muß / ehe man höret / daß das Evangelium Christi in der Kraft und Lauterkeit gelehret und verkündigt wird; Hingegen sind der meisten Predigten mit Menschen-Land und allerhand Spreu menschlicher Erfindungen so durchmenget / daß die Leute / wenn sie heraus kommen / nicht wissen / was sie gehöret / sondern sprechen: Es war eine schöne gelahrte Predigt; wie schöne Historien bracht er nicht an? Wie war da so viel Latein / Griechisch und Ebräisch in der Predigt? Wenn man aber fraget / was habet ihr denn für eure arme Seele zur Erbauung behalten? So sprechen sie: Unser einer kan das eben nicht so nachsagen / noch so genau alles behalten; so müssen sich die armen Menschen ihrer Erbauung berauben / und um ihre Seele und Seligkeit betrügen lassen. Dahero höret noch siehet man nicht / daß sich einer bey solcher Prediger-Kunst mit Ernst zu seinem Gott bekehrete / sondern wenn der liebe Sonntag kömmt / gehen sie zur Kirchen / setzen sich hin / singen und schreyen mit / sperren Maul und Nasen auf / und meynen / was für Speisen sie für ihre armen Seelen bekommen. Allein so elend sie hinein gehen / so und noch viel elender kommen sie wieder heraus: Das Herz ist leer / wie vorhin: weil ihnen die heilsame Lehre Jesu Christi vom Glauben / und der Gottseligkeit nicht mit Beweifung und Kraft des heiligen Geistes / noch so lauter und hinlänglich vorgetragen wird / daß ihre Herzen dadurch könnten überzeuget / und aus dem Verderben errettet werden. Daher bleiben sie / wie gesagt / ein Jahr wie das andere / Anno 98. so böse / als sie Anno 97. gewesen; und also bleibet alles im Verderben liegen.

Wie nun aus der ganzen Berg-Predigt Christi die falschen Propheten in ihrer Lehr-Art beschämt und für unrichtig erkannt werden: also insonderheit / aus denen vor unserm Text unmittelbar vorhergehenden Worten / da unser Heiland sagt: Gehet ein durch die enge Pforte / denn die Pforte ist weit / und der Weg ist breit / der zur Verdammniß führet / und ihrer sind viel / die darauf wandeln; und die Pforte ist enge / und der Weg ist schmal / der zum Leben führet / und wenig sind ihret / die ihn finden. Denn da lehret ja die Erfahrung / daß durch der meisten Lehrer ihre Predigten die Menschen von der engen Pforte der Wiedergeburt / und von dem schmalen Wege des Creuzes / und der Verleugnung abgeführt werden / und hingegen der Weg ihnen fein breit gemacht wird. Und wie können sie anders / so sie sich nicht selbst verdammnen und verwerflich machen wollen / in Erwägung / daß sie selbst durch die enge Pforte nicht gehen

Der meisten  
Prediger un-  
kräftige Lehr-  
Art.

Ein Kennzei-  
chen der fals-  
chen Prophe-  
ten ist / wenn  
man den Weg  
zum Himmel  
fein breit ma-  
chet /

und warum  
dieses geschicht.

gen sind noch den schmalen Weg betreten? Denn insgemein wird keiner den Weg zum Himmel seinen Zuhörern recht vorstellen können noch wollen / als der denselben selber betritt. Dann die andern nehmen sich sehr wohl in acht / daß sie den Weg zum Himmel ja nicht zu schmal machen / damit die Zuhörer nicht etwa denken mögen: Ey / stehet es also um den Weg zum Himmelreich / so ist unser Pfarrer selbst noch nicht darauf. Und weil sie also selbst auf den schmalen Weg wenig halten / so können sie es auch an andern / die darauf mit Lehr und Exempel weisen / nicht ertragen / sondern plaudern mit bösen Worten: Man gehe zu weit / man suche es gar zu genau / man wolle vollkommen seyn. Da fänget man an das Volck für heimlichem Gift / für der Vollkommenheit zu warnen; da doch die Menschen noch wol tausend Meilen entfernt sind von der Christlichen und nach dem Evangelio möglichen Vollkommenheit / davon unser Heiland sagt bey dem Matth. V, 28. Seyd vollkommen / wie auch euer Vater vollkommen ist / also daß ihr nicht allein eure Freunde / sondern auch eure Feinde liebet. Da warnet man die Menschen für der Lehre von **Halbung der Gebot** / und suchet dieselbe durch Vorwand der menschlichen Schwachheit und Unvollkommenheit aufzuheben: Hingegen scheuet man sich nicht zu sagen / wie der liebe Gott dieses und jenes wol leiden könne / daß man tanze / spiele / Gesundheiten trincke &c. das sey eine zugelassene Lust und indifferente Sache / deren man sich so nicht einschlagen könne. Und also ist es mit andern Eitelkeiten mehr bewandt / daß man dieselbe zu indifferenten oder freyen Mittel-Dingen machet / darüber denn die Menschen sein auf den breiten Weg gerathen / Fleisch und Blut den Zügel lassen / und also ihr ewiges Heil verschertzen. Da sage ich nun / daß solche Lehrer sich damit verrathen / daß sie falsche Propheten sind / die von der Lehre Christi und seiner Apostel abweichen. Denn wir mögen die ganze heilige Schrift durchblättern und durchsuchen / so werden wir nirgend finden / daß die wahren Propheten / Christus und seine Apostel eine solche Lehre geführt: Das und das ist zulässig / oder diß und das kan der liebe Gott noch wol leiden / und was dergleichen mehr ist; sondern wir sehen / wie die Apostel des Herrn auf eine gründliche Aenderung des Herzens und Sinnes gedrungen haben / und wie man sich Christo innerlich und äußerlich gleich stellen müßte. Also lasset uns ja dieses wol erkennen / daß das ein rechtes Kenn-Zeichen der falschen Propheten ist / wo man das Volck auf dem breiten Wege also hingehen lässe / der zur Verdammniß abführet.

Wofür falsche  
Propheten  
warnen /

und wie sie sich  
verrathen.

Wie die Lehr-  
Früchte zu ver-  
sehen.

Ferner solten die Lehr-Früchte verstanden werden: so muß man ja denn darauf sehen / was für Frucht die Lehre bey den Zuhörern schaffe. Denn da wissen wir ja / daß / wenn von Früchten die Rede ist / solches von demjenig-  
gen

gen effect oder Wirkung / die eine Lehre hat / zu verstehen sey. So muß man demnach prüffen / ob die Zuhörer durch die Lehre bekehret / geändert und gebessert werden. Denn obwol der sel. Lutherus gar recht gesaget / daß die Welt ein ungelehriger Schüler ist / welcher sich noch nicht bekehret hat / ob sich gleich Christus und seine Apostel zu tode dran gelehret : So hat es doch wahren Knechten Gottes an lebendigen Siegeln ihres Amtes nimmer gefehlet. Es ist ein bedenklich Wort / welches Gott durch Jeremiam im XXIII. Capitel v. 22. saget : Wo sie / die Propheten / bey meinem Rathe blieben / und hätten meinem Volke meine Worte geprediget / so hätten sie dasselbe von ihrem bösen Wesen und von ihrem bösen Leben bekehret. So ist es dann gewiß / wo Gottes Wort mit Ernst vorgetragen wird / wo es mit Geist und Kraft verkündigt wird / da greift es die Herzen der Menschen an : und wo Kinder des Friedens darunter sind / siehe so kommt der Friede auf sie / daß sie dadurch aus ihrem Verderben heraus geholet / und mit dem Lichte der Lebendigen erleuchtet werden / auch bald ihr Licht leuchten lassen / daß man an ihnen gute Früchte des göttlichen Lehr-Amtes erkennen kan. Fragt man solche aber / was sie denn vor Lehr-Früchte haben ? Was sie mit ihren Predigten in ihrem Amte vor Nutzen geschaffet / solange sie darinnen gewesen ? So wissen sie von keinem andern zu sagen / als daß sie ja hoffen müßten / es werde Gottes Wort nicht leer wiederkommen seyn ; und sind dazu nicht einmal um der aussenbleibenden Frucht willen herzlich bekümmert / daß sie gedächten / es fehle an ihnen / und sie müßten es ernstlicher angreifen. Ja / wer Gottes Wort geprediget hätte / und dabey geblieben wäre : so wäre es freylich nicht leer wieder zurücke kommen. Aber wenn da hunderterley Auslegungen / wenn da Meynungen / wenn da controvertien / die lang abgethan sind / und daran kein Mensch mehr gedencket / wenn da kluge Sabeln und unnützes / ungeistliches Geschwäze auf die Bahn gebracht werden / und hergegen dasjenige / welches dazu gehöret / daß das Herz angegriffen / die Gewissen gerüget / und zur Busse erwecket werden / daß ihnen ihr Verderben und Elend recht unter die Augen gestellet / sodann die Mittel und Wege / aus ihrem Elende heraus zu kommen / gezeigt werden / verbissen oder doch verkehrt und verstümmelt vorgetragen wird : so ist kein Wunder / daß man nicht weiß / was das Wort für Nutzen geschaffet habe. Ich kan mich disfalls wol auf die Erfahrung beruffen / daß ein Lehrer / der selber noch nicht zu Gott bekehret ist / und nur den äußerlichen Schafs-Pelz des Beruffs / der Orthodoxie und des Eiffers für dieselbe hat / aber inwendig ein Wolf ist / dessen Herz voll Eigennutz und mit Geiz durchtrieben ist / die Seelen verwahrlose / und keinen rechten Nutzen schaffe ; weil

Gottes Wort  
recht geprediget hat seine  
Wirkung ;

aber unrecht geprediget hat  
keinen Nutzen.

Ein unbekehrter  
Prediger  
wird keine Seele  
zu Christo  
bringen.

ein solcher unmöglich die rechte Weisheit/die Seelen zu Gott zu führen/haben kan. Ich kan das mit Grund der Wahrheit sagen/ so lang mir Gott mein Leben gegönnet/ ist mir noch kein Exempel bekannt/ daß von einem solchen Hirten ein Mensch aus seinem Verderben heraus geholet/ und in einen rechtschaffenen Stand der Wiedergeburt und des Christenthums gesetzt/ und in demselben weiter fortgeführt worden wäre; Ein solches Exempel/ sage ich/ weiß ich nicht: Weiß aber einer unter euch ein solches/ so will ichs ihm gönnen. Mir ist noch kein Exempel bekannt: aber das hab ich wol gesehen/ daß in solcher Gemeinde/ da die Lehrer selbst nicht bekehrt gewesen sind/ alles sein so bey der alten Weise und Gewohnheit geblieben ist/ daß die Leute zur lieben Kirchen gegangen/ daß man sie in ihren Sünden/ als liebe Mit-Christen/ getröstet/ und sie ohne Unterscheid bey ihrem Hoffart/ Geitz/ Ungerechtigkeit/Fressen und Sauffen zur Beicht und Heil. Abendmahl getassen hat/ dabey denn niemand mit Ernst an die Bekehrung gedacht/ sondern alles so sein ruhig und still geblieben ist/ daß die Lehrer mit ihren Zuhörern/ und diese wieder mit jenen wohl zu frieden gewesen; indem einer dem andern geheuchelt hat. Sehet/ so ist mirs wohl bekant/ und so hab ichs auch in der Erfahrung: also daß man die falschen Propheten auch wol an den Früchten erkennen mag. Ich begehre aber damit keines wegcs zu leugnen/ daß ie zu weissen von einem solchen Lehrer aus dem Worte Gottes ein Spruch Heil. Schrift vorgebracht werde/ der etwa ein Herze rühret; allein darinne bestehet ja gewiß noch nicht die ganze Führung der Seelen; das ist ja noch nicht das Amt des Geistes/ so geführt werden soll/ dazu sie gewiß ganz unrichtig sind. Denn kömmt nun einer/ der durch das Wort Gottes in seiner Seele gerühret ist/ zu einem solchen Lehrer/ und saget ihm seine Noth und Elend/ wird ihm denn wol geholfen? Nein/ gar nicht. Denn da weiß ja ein solcher/ als ein Blinder/ den Weg selbst nicht/ oder wie es nun anzugreifen sey. Da ist ein solcher in den Wegen der Buße und des Glaubens unerfahrer Lehrer schon zu finden/ wenn es die Leute nur nicht mehr thun wollen: Ey/ sagen sie/ Ihr wolt es doch nicht mehr thun? Und wenn das einer verspricht/ sagen sie: Es ist schon gut; und lassen ihn damit hingehen: Oder man fährt gleich mit dem Trost darüber her: Seyd getrost/ eure Sünden sind euch vergeben; und machet also kurze Arbeit/ damit einem solche Seelen ja nicht zu lange auf dem Halse bleiben/ sondern man ihrer ie che ie lieber loß werden möge (als wenn es nicht mehr kostete/ daß der Mensch aus dem Irrthum geführt/ und gründlich aus dem Verderben heraus gerissen werde.) Daß man aber ein solches Schäflein/ so aus der Irre gerne heraus wil/ solte auf seine Aehseln nehmen/ und es zu der übrigen Heerde der Heiligen

Wie es in einer  
Gemeine/ da  
unbekehrte Leh-  
rer sind/ zuge-  
het.

Sie können ei-  
ner durch Got-  
tes Wort ge-  
rührten Seelen  
nicht fort helf-  
fen/

gen und Geliebten Gottes tragen / wie unser Heiland in seinem Vorbilde es gezeigt hat in dem XV. Capitel des Evangelisten St. Lucä / v. 5. und also der armen Seele zu statten kommen / ihr helfen / und Mittel und Wege zeigen sollte / wie sie Christum annehmen / und in ihm eingewurzelt und befestiget werden könne / das bleibet wol zurück. Wisset ihr dergleichen Exempel? Ist euch eines bekannt? Ja solche falsche Propheten befördern nicht allein die Seelen nicht in dem Werke der Buße und Bekehrung; sondern sind ihnen darinnen wol gar hinderlich / und / da sie selbst nicht hinein wollen / so wehren sie auch andern / die von Gott dazu erwecket sind. Denn da siehet man ja / daß / wenn gleich einige Seelen etwa in eine göttliche Traurigkeit gesetzt werden / und kommen zu ihnen / und klagen über ihren sündlichen Zustand / darinnen sie bisher gelebet / auch was sie darüber in ihrem Gewissen fühlen / es wohl heisset / daß man ja dahin sehen solle / daß man nicht zu tieff sinnig werde / daß man nicht etwa in Melancholey gerathe; oder man spricht wol gar: Ey / wie kommt ihr ist auf die Gedancken? Ihr seyd ja lange ein guter Christ gewesen; Ihr seyd ja fleißig in die liebe Kirche / zur Beicht / zum Heiligen Abendmahl gegangen; Ihr werdet ja nicht sagen / daß ihr vorher keinen Glauben gehabt hättet; stärcket euch nur in eurem schwachen Glauben / und so weiter. Siehe / das heißt denn den Weg Gottes umkehren! Und das kömmt eben daher / daß solche blinde Leiter selbst das Werk der Bekehrung in ihren Herzen nicht erfahren haben. Darum bleibet es wol bey dem Ausspruch unsers Heilandes Jesu Christi / daß ein Blinder dem andern den Weg nicht weisen könne. Mag auch / spricht er / ein Blinder dem andern den Weg weisen / werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen? Siehe / das ist ein wahrhaftiges Wort / das Jesus Christus gesaget hat. Darum heißt es: An ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Ich sage damit nicht / daß Gottes Wort nicht an sich selbst kräftig wäre / oder daß die Kraft desselben von der Würdigkeit desjenigen / der es vorträgt / dependiren sollte: sondern glaube / daß Gottes Wort an sich selbst ein kräftiger und lebendiger Saame ist; wie solches zu anderer Zeit ausführlicher gezeigt worden. Doch mag ich auch mit den falschen Propheten diesen Lehr-Satz nicht also mißbrauchen / daß ich sagen wolte / ja ein gottloser Prediger könne eben sowol Gottes Wort lehren und predigen. Denn das ist nicht wahr / und stehet nirgend in Gottes Wort; Es heißet vielmehr: Ein Gottloser kan nichts recht lehren / denn es kömmt nicht von Gott. Denn zu rechter Lehre gehört die Weisheit / so gibt Gott Gnade darzu / Sir. XV, 9. 10. Christus und seine Apostel haben auch so gelehret. Wo Gottes Wort recht gelehret und in Lauterkeit und

sondern sind vielmehr an dem Werk der Buße hinderlich.

Ein Blinder kan dem andern den Weg nicht weisen.

Gottes Wort ist an sich selbst kräftig;

Doch kan es ein Gottloser nicht recht predigen

sondern er ver-  
kehret es.

Exempel der  
Verkehrung  
des Worts  
Gottes.  
1. Tim. 5 / 8.

Ob's recht im  
Predigt-Amt  
zu geizen.

und göttlicher Wahrheit vorgetragen wird / unverfälscht und ohne Mens-  
schen-Land / da hats freylich seine Kraft : Aber das können und wollen die  
falschen Propheten nicht thun / denn sie sind trügliche Arbeiter / sie bringen  
ihren Menschen-Land darunter / und verderben und verkehren das Wort  
Gottes ; Wie ist's denn möglich / daß Gottes Wort sodann seine Kraft  
beweise ?

Ich wil von solcher Verkehrung des göttlichen Worts nur ein und an-  
der Exempel setzen : 1. Tim. V, 8. heisset es : So jemand die Seinigen/  
sonderlich seine Haußgenossen nicht versorget / der ist ärger als ein  
Heyde / und hat den Glauben verleugnet. Das ist ja Gottes Wort / da-  
ran ist kein Zweifel : Wie gehets aber mit solchem Spruch / wenn ein geist-  
ger Prediger darüber kommt ? Sihe / er weiß ihn bald also zu verdrehen / daß  
er damit behaupte / es sey nicht unrecht / daß er auch in seinem Amt / geize  
und dahin sehe / wie er sich und die Seinigen wohl berathe / wie er auch etwas  
möge vor sich bringen ; deswegen könne es ihm auch ja niemand verdencken /  
wenn er die Gemeine / der er etwa jeso vorstehet / und bey der wenig zu hohlen /  
verlasse und sich um einen andern Dienst bewerbe / darbey mehr zu beissen und  
zu brechen sey. Denn / spricht er / es stehet ja geschrieben : So jemand die  
Seinigen nicht versorget / der ist ärger denn ein Heyde. Da beden-  
cke selbst / wie doch Gottes Wort seine Krafft beweisen könne / wenn es also  
verfälscht und verdrehet / und der Sinn des Heiligen Geistes verschwiegen  
wird / der dahin gehet / daß / wenn solche Kinder seyn / die arme Eltern haben /  
und sie Noth leiden lassen / da sie doch denenselben noch Handreichung thun  
könten / solche ärger als die Heyden seyn / und den Glauben verleugnet  
haben. Denn wenn Glaube / der sich ja durch die Liebe thätig beweisen  
muß / in ihrem Herzen wäre / wie könten sie / wil Paulus sagen / das über ihr  
Hertz bringen / daß sie ihre arme Eltern solten unversorgt lassen / und sie der  
Gemeinde auf den Hals schieben / daß sie solten aus dem öffentlichen Gottes-  
Kasten erhalten werden ? u. s. f. Wenn nun solcher Spruch dahin gezogen  
wird / daß man sich in seinem Unglauben / Bauch-Sorge und Geiz da-  
durch verthädige / wie kan er seine Krafft behalten ?

Röm. 3 / 23.  
Ob kein Unters-  
scheid zwischen  
Bekehrten und  
Unbekehrten /

So gehet es auch / wenn der Spruch aus der Epistel an die Römer III,  
23. Wir sind allzumal Sünder / und mangeln des Ruhms / den wir  
an Gott haben solten / angeführet und dahin gedeutet wird / als ob kein  
Unterscheid unter den Menschen / unter bekehrten und unbekehrten / unter hei-  
ligen und unheiligen sey : welches gewiß Pauli Sinn nicht ist ; denn es ja  
nicht heisset : wir / sondern sie sind allzumal Sünder. Daraus man ja sie-  
het / daß Paulus von den Menschen / wie sie vor ihrer Bekehrung aussere  
Chri-

Christo und seiner Gnade sind / rede : denn da ist freylich kein Unterscheid / da mangeln sie alle des Ruhms / den sie an Gott haben sollten. Aber von einem bekehrten Menschen heisset es hingegen also : Wir rühmen uns Gottes durch unsern Herrn Jesum Christum / nach dem V. Cap. der Epist. an die Römer v. 11. Dieselben mangeln nicht des Ruhms / den sie an Gott haben sollen / sondern weil sie in Christo sind / und denselben angezogen haben / rühmen sie sich des Herrn Jesu Christi / der ihnen von Gott gemacht ist zur Weisheit / und zur Gerechtigkeit / und zur Heiligung / und zur Erlösung / nach der I. Cor. 1, 30. ja sie rühmen sich auch der zukünftigen Herrlichkeit / die Gott geben sol / abermal mit Paulo zu reden aus Röm. V, 2. Wenn das aber nun so hingesaget wird / daß kein Unterscheid sey / wir wären doch allzumal Sünder / wenn gleich einer ein wenig frommer wäre / als der andere / wie kan da Gottes Wort / wenn es so verdrehet wird / seine Kraft beweisen ? Denn es ist da nicht mehr Gottes Wort / sondern es ist der falsche Sinn solcher falschen Propheten / der wird dem Volcke vorgesaget : welches denn eben durch solche Verkehrung in seiner Unbusfertigkeit und in dem Wahn von der Unmöglichkeit fromm und heilig zu leben / gestärcket wird ; indem es einen solchen Schluß machet / es sey eben nicht nöthig / daß man es so genau nehme / es bleibe doch darbey : Wir sind allzumal Sünder / und mangeln des Ruhms / den wir an Gott haben sollen. Ein solcher Schade entsteht / wenn der Spruch so verdrehet wird / anstatt / daß er also erkläret werden solte / daß die Menschen dadurch zu einer gründlichen Erkenntniß ihres Elendes / und herzlichem Verlangen nach der Gnade Gottes in Christo Jesu zu ihrer Rechtfertigung und Heiligung / gebracht werden könnten. Da wäre zu zeigen / was die Herrschafft der Sünden sey / darunter sich der Mensch auffer Christo befindet / und wie dieselbe über einen Menschen / der unter der Gnade ist / nicht herrschen könne / Röm. VI, 14. ob sie ihm wol immerdar anleben / Ebr. XII, 1. Wann der Unterscheid verschwiegen wird / was kan daraus anders als fleischliche Sicherheit erfolgen ?

Noch ein Exempel : Wenn gesaget wird : Der Gerechte fällt des Tages siebenmal / aus den Sprichw. Sal. XXIV, 16. und solches dahin angeführet wird / daß man sich deswegen nicht zu bekümmern habe / daß man täglich vielfältig sündige : Denn so der Gerechte des Tages siebenmal falle / so sey es nicht Wunder / wenn wir / die wir uns nicht für Gerechte ausgeben / sondern für arme Sünder halten / so sich nur der Gnade Gottes getrösten / noch vielmehr fallen. Da nun so viele Irrthümer in solcher Lehrart stecken / wie kan da Gottes Wort seine Kraft beweisen ? Denn erstlich

II. Theil.

XL

sichet

und ob Befehre  
te des Ruhms  
mangelt.

Verbrechung  
des Wortes  
Gottes bringt  
grossen Scha-  
den und macht  
die Leute sicher.

Sprichw. Sal.  
24 / 16.

Ob ein Gerech-  
ter des Tages  
siebenmal in  
Sünden falle.

stehet nicht am angeführten Ort / noch auch sonst in der Bibel : Der Gerechte fällt des Tages siebenmal ; sondern es stehet : Der Gerechte fällt siebenmal. Das Wort : des Tages / ist von Menschen darzugesetzt. Zum andern so handelt der Spruch nicht vom Sünden-Fall / sondern er handelt vom Fallen in Unglück ; wie aus dem Gegengatz zu sehen / da es heisset : Ein Gerechter fällt siebenmal / und stehet wieder auf / aber die Gottlosen versinken im Unglück. Wie denn der liebe Lutherus in seiner Rand-Glosse es selbst also erklärt / daß der Spruch nicht von Sünden-sondern Unglücks-Fällen handele / und dieses der Verstand sey : daß wenn gleich der Mensch in vieler Noth und Elend stecke / so er anders Gott fürchtet und vor Augen hat / so werde ihm Gott schon wieder heraus helfen ; Aber derjenige / der dem Gerechten nachstelle / dem werde es nicht wohl gehen / der werde darinn versinken. Wenn aber nun Gottes Wort also verkehret wird / wie können die Menschen anders als ein Pflaster daraus nehmen auf ihre alte stinckende Sünden-Wunden / daß sie meynen / es sey ihnen ganz wohl gerathen / und werden doch immer tieffer ins Verderben hinein geführet ?

Wie und wenn  
Gottes Wort  
unkräftig wird.

Aus dem allen ist nun offenbar / wie Gottes Wort seine Krafft nicht beweise / wenn es nach dem Sinne solcher falschen Propheten vorgetragen und angenommen wird : und daß man Gottes Wort / so fern es Gottes Wort ist / und nach dem Sinn des Geistes vorgetragen wird / keines Weges für unkräftig achte / sondern nur um deswillen unkräftig wird / weil die falschen Propheten Gottes Wort nach ihrem Sinn deuten / und nicht die ganze Lehre / noch die ganze Oeconomie des Heils / und was dazu gehöret / daß einer aus seinem Verderben heraus gerissen werde / dem Menschen klar und deutlich vor Augen stellen.

Wie die fal-  
schen Prophe-  
ten an den  
Früchten zu er-  
kennen.

Wir haben aber nun vielmehr aus unsers Heilandes eigener Erklärung zu lernen / was er meyne / wenn er spricht : An ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Denn so heisset es in dem folgenden : Kan man auch Trauben lesen von den Dornen / oder Feigen von den Disteln ? Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte / aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Unser Heiland führet uns auf die Natur / und spricht : wir sind ja von uns selbst wol so klug / daß wenn wir gerne wolten Trauben lesen / wir nicht zu den Dornen gehen ; denn das wissen wir wohl / daß die Dornen von Natur keine Trauben bringen ; sondern wir gehen zum Weinstock : Und wann wir Feigen essen wollen / so werden wir zu keinem Distel-Kopff gehen / und daselbst Feigen suchen / so thöricht ist niemand ; sondern man gehet zu einem Feigen-Baum : Also / spricht unser Heiland / Ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte / aber ein fauler Baum  
brin-

bringet arge Früchte : So verhält sichs nun auch im Reich Gottes. Dannenhero / wenn jemand wissen wil / ob einer ein wahrer Lehrer sey oder nicht / so sehe er auf seine Früchte / nicht nur der Lehre / sondern auch des Lebens. Findet er nun gute Früchte / nemlich die rechten Früchte des Geistes / wie sie in der Epistel an die Galater am V, 22. beschrieben werden / als da sind Liebe / Freude / Friede / Gedult / Freundlichkeit / Gürtigkeit / Glaube / Sanftmuth / Keuschheit : so kan er ja gewiß seyn / daß es ein guter Baum / das ist / ein Lehrer von Gott / seyn müsse. Denn gleichwie / was Trauben hervor bringet / kein Dornenstrauch / sondern ein Weinstock ist : Also auch ein Lehrer / der solche gute Früchte bringet / kan kein falscher Prophet seyn. Wiederum heißt es auch : Ein fauler Baum bringet arge Früchte. Denn ein jeglicher Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt. Dannenhero wenn wir an den Lehrern arge Früchte finden / nemlich die offenkundbare Werke des Fleisches / wie sie abermal in der Epistel an die Galater am V, 19. 20. 21. beschrieben werden : so können wir daraus schliessen / daß solche falsche Propheten seyn müssen.

sonderlich an den Früchten des Lebens.

Ja unser Heiland gehet noch weiter / und spricht : Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen / und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen. Zeiget damit an / daß mans nicht allein so in der Natur finde / sondern daß es auch nach dem gemeinen und ordentlichen Lauff derselben unmöglich anders seyn könne ; Ein guter Baum könne nicht arge Früchte bringen / und ein fauler Baum könne nicht gute Früchte bringen. Also wenn man an einem Lehrer die offenbaren Werke des Fleisches sehe / als Eigen-Nutz / Geiz / Hoffart / Wohl lust / Verwahrlosung der armen Seelen / und andere dergleichen Sünde und Laster : so sey es nicht nur etwa glaublich / sondern es könne auch unmöglich anders seyn / ein solcher müsse ein falscher Prophet seyn ; Hingegen wo man die Früchte des Geistes an einem Lehrer gewahr und inne wird / daß er nemlich beweiset Glauben / Liebe / Gedult / Sanftmuth / Demuth / daß er sich mit herzlichem Erbarmen der Armen annimmt / daß die Menschen durch sein Wort und Exempel bekehret / geändert und gebessert werden : so solle man gewiß daraus schliessen / daß ein solcher Lehrer aus Gott sey. Man soll sich damit nicht aufhalten / daß man spricht : Ja sie meynen es anders ; Sie stellen sich nur so ; Es ist doch nur Heuchelei und Scheinheiligkeit ; Sie kommen in Schafs-Aleidern / und sind doch wol reissende Wölffe. Nicht also / sondern wenn du die Früchte des Geistes zur gnüge erkennest / da solt du denken an das Wort Christi : Ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen. Denn wie unser Heiland wolte / daß man daraus schliessen solte /

Wenn einer ein falscher /

und rechter Lehrer ist.

weil sein ganzes Amt dahin gienge / wie er dem Teufel sein Reich zerstören / und das Böse abthun möchte / daß er von Gott gesandt wäre / und die Teufel nicht durch Beelzebub / sondern durch Gottes Finger austriebe ; denn ja der Teufel nicht so thöricht sey / daß er sein eigen Reich werde zerstören helfen : Also schliesset auch unser Heiland : Ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte / thut aber auch hinzu : Ein jeglicher Baum / der nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen und ins Feuer geworffen. Deutet damit an / wie es den falschen Propheten ergehen werde. Denn gleichwie ein Gärtner einen Baum / der nicht gute Früchte bringet / nicht immer in seinem Garten duldet / sondern denselben abhauet und ins Feuer wirft ; weil er ihn zu nichts bessers zu gebrauchen weiß : Also will auch Gott solche Lehrer / die keine gute Früchte bringen / und deren Wort und Werke nicht mit einander übereinstimmen / ins höllische Feuer werffen. Aus dem allen ist denn nun zu sehen / warum unser Heiland saget : An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen / und wie er mit solchen Worten keines Weges uns nur allein auf die blossen Lehr-Sätze / wie die falschen Propheten wollen / weise / sondern vielmehr und hauptsächlich auf die Früchte der ganzen Führung des Amtes und des Lebens ziele ; ob nemlich alles mit seiner Lehre übereinstimme. Denn seine Worte sind klar und deutlich : ja er erkläret sich hernach noch deutlicher / was er damit haben wolle / wenn er spricht / auch ohne Gleichniß : Es werden nicht alle / die zu mir sagen : Herr / Herr / ins Himmel-Reich kommen / sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Will er sich denn nun an die Lehr-Früchte / das ist / an die Lehr-Sätze kehren ? Nein / sondern er will Früchte haben / die aus der Lehre fließen / Früchte des Lebens. Es werden nicht alle / spricht er / die zu mir sagen : Herr / Herr / das ist / die ihre Lehr-Sätze auf Unwissenheit in die Köpffe gefasset / und andern wieder so vorsagen können / wie sie dieselbe in ihr Gehirn gefasset haben / ins Himmel-Reich kommen / sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Was thun denn die falschen Propheten ? Sie sagen noch wol darzu / das ist unmöglich : Es kan es kein Mensch thun : und wollen doch haben / daß man sie an den Früchten ihrer Lehr-Sätze solle erkennen / ob sie rechtschaffene Lehrer seyn oder nicht. Nun wolan / so ist denn offenbar / daß sie nicht aus Gott sind : darum / daß sie den Leuten die Unmöglichkeit vormahlen von einer solchen Sache / die doch Christus gethan haben will / wenn er spricht : Die werden ins Himmel-Reich kommen / die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Was ist aber der Wille des himmlischen Vaters ? Antwort : das wir gläuben (mit einem göttlichen und uns inerlich verändernden Glauben)

Wie es denen falschen Propheten gehet.

Früchte des Lebens will Christus haben.

Falsche Propheten machen das Christenthum unmöglich.

1. Joh. 3 / 23.  
Der Wille Gottes.

*Handwritten: Die Wahrheit der Lehre von Christus im Testamente und die Wahrheit der Propheten im Testamente, besonders in 2 Tim. 3. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*  
**Von den falschen Propheten. Col. 269**

ben) an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes / und daß wir uns unter einander lieben (Denn in der Liebe soll der Glaube thätig sich be- weisen) nach dem dritten Cap. der ersten Epist. Johannis v. 23.

Unser Heiland fährt fort / und sagt : Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage : Herr / Herr / haben wir nicht in deinem Namen geweissaget / das ist geprediget / vielmal auf der Cangel gestanden / und haben unsere predigt aufs herrlichste ausgeschmücket / haben sie den Menschen in deinem Namen aufs beste vorgetragen ? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben / das ist / den Exorcismus bey der Heil. Taufe so vielmal gebrauchet / und gesagt : Fahre aus du unreiner Geist ? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan / damit daß wir die Reker widerleget / daß wir grosse Bücher geschrieben / und dieselbe in die Welt ausgeschicket ; daß wir sind grosse Lehrer / grosse Doctores in der Welt gewesen / die jedermann admiriret hat ? Dann werde ich ihnen be- kennen : Ich habe euch noch nie erkannt / weichet alle von mir / ihr Ubelthäter. Ihr habt euch nur um eure Lehr-Sage bekümmert ; und ob ihr wol grosse Doctores in der Welt gewesen seyd ; so habe ich euch nicht anders als Ubelthäter erkannt / nicht aber als meine Knechte / die meinen Willen gethan hätten. Darum will ich euch nun auch nicht bey mir haben / sondern sollet als kahle unfruchtbare Bäume ins Feuer geworffen werden.

Wir mögen dann aber bey diesem Stück / da die Frage ist : Wobey die falschen Propheten doch zu erkennen seyn / auch billich nach Anweisung der Schrift noch dieses zu unserm Unterrichte mercken / daß die falsche Prophe- ten keines wegtes die Maal-Zeichen Jesu Christi an sich tragen ; Da hingegen die wahren Propheten / jeglicher in seinem theil / mit Paulo sagen kan : Gal. VI, 17. Hinfort mache mir weiter Niemand Unruhe / denn ich trage die Maal-Zeichen Christi an meinem Leibe. Was sind aber die Maal-Zeichen Christi ? Antw. Die Maal-Zeichen Christi sind Schmach / Verfolgung um des Worts des Evangelii willen / und allerley Trübsalen. Suchet selbst die ganze heilige Schrift durch / und sehet / was vor Kenn-Zeichen die wahren und falschen Propheten haben. Die wahren Propheten sind allezeit von der Welt verfolgt / verspottet und verschmähet worden : Es haben die Menschen allerley Übels von ihnen geredet. Sie waren der Bösen ihr Liedlein ; wie David / Ezechiel und Jeremias / ja alle Propheten darüber Klage führen. So spricht unser Heiland Matth. V, 11. in eben dieser Rede / daraus unser jetziges Evangelium genommen : Selig seyd ihr / wenn euch die Menschen um meinet willen schmähen und verfolgen / und reden allerley Übels wider euch / so sie daran lügen ;

*Handwritten: Urtheil über die falschen Propheten.*

*Handwritten: Falsche Propheten tragen nicht die Maal-Zeichen Christi an sich. Gal. 6 / 17.*

*Handwritten: Welches die Maal-Zeichen Christi sind.*

Erne Knechte  
Gottes wer-  
den verfolget.

Joh. 1/ 11.

Ap. Gesch. 5/  
40. 41.

Die Maal-Zei-  
chen der fal-  
schen Prophe-  
ten.

Seyd frölich und getrost / es wird euch im Himmel wohl belohnet werden : Denn also haben sie verfolget die Propheten / die vor euch gewesen sind. Da zeigt unser Heiland an / so sey es immerdar ergangen / nemlich / daß diejenigen / so die Wahrheit denen Leuten vor die Stirn gesaget / die sich vor Menschen nicht gefürchtet / sondern ihnen ihr Verderben und Sünde vor Augen gestellet haben / keine Liebe bey der Welt gefunden ; sondern daß sie der größte Hauffe in der Welt verlachtet / verspottet / verleumdet / verhöhet und verfolget habe / (davon wir wol ferner nachlesen mögen das eilffte Cap. der Epistel an die Ebräer / in welchem ein ganz Register solcher Creuzes-Zeugen enthalten ist.) Und darum saget er / solten sie sich hieran nicht ärgern : sie wären selig / wenn es die Welt so mit ihnen spielete ; denn so hätten es ihre Väter denen wahrhaftigen Propheten auch gemacht. Sehen wir Christum und seine Apostel selbst an / so finden wir / daß es ihnen nicht besser ergangen sey. War denn Christus wol angenehm bey seinem Volck ? Saget nicht Johannes : Er kam in sein Eigenthum und die Seinigen nahmen ihn nicht auf ? Wer war aber wol Schuld daran ? Antw. Die Pharisäer / Schriftgelehrten und Hohenpriester / die es niemals mit ihm hielten / nach ihrem eigenen Geständniß Joh. VII, 48. Glaubet auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an ihn ? Daher wurde denn auch das Volck von ihm abwendig gemacht / welches durch ihr Ansehen und Autorität verblindet und bezaubert wurde. Wie es auch heut zu Tage also gehet / da der arme Hauffe spricht ! Ey / wenn es recht wäre / würdens unsere Geistlichen auch billichen ; wemns wahr ist / warum sagen es denn unsere Herren Geistliche nicht auch so ? Nun so ergienge es auch denen Aposteln : Wurden sie wol aufgenommen ? Ich meyne ja nicht. Ihr erstes Tractament war / daß sie mit Ruthen gestäupet wurden ! Aber sie freueten sich / daß sie würdig geachtet wurden um des Namens Christi willen Schmach zu leiden. Im Gegentheil / wie ist es denn ergangen den falschen Propheten ? Da spricht unser Heiland bey dem Evangelisten Luca im VI, 26. Darinnen eben diese Berg-Predigt enthalten ist / also : wehe euch / wenn euch jederman wohl redet ; Desgleichen thaten ihre Väter den falschen Propheten auch. Also ist das Maal-Zeichen der falschen Propheten gewesen / daß jederman wohl von ihnen geredet hat. Darum haben denn die falschen Propheten die Maal-Zeichen JESU Christi nicht an sich ; denn sie sind Wölffe / und nicht Schafe : ja sie scheuen sich auch davor / sie nehmen sich gar wohl in acht / daß sie doch ja nicht bey der Welt einen Verdacht und gehäßigen Namen davon tragen mögen ; sondern das halten sie vor ihre Erone / wenn jederman wohl von ihnen redet ; wenn sie bey den Leuten

Leuten beliebt seyn. Wäre das nicht / so würden sie sich eines grossen Schadens befahren : denn damit möchte ihnen vieles von ihrer Ehre / Ansehen / Respect und Einnahme abgehen. So können wir aus diesen allen nun wohl erkennen / was es sey / das unser Heiland saget : an ihren Früchten solt ihr sie erkennen.

Weil aber hieran alles gelegen ist / daß das Kennzeichen / welches Christus gibel / recht eigentlich und nach dem Sinn Christi verstanden werde / sintemal sonst die Warnung selbst ohne Frucht abgehen würde / so mag auch nachfolgendes zu mehrerer Erleuterung dienen. Wann Christus spricht / an ihren Früchten solt ihr sie erkennen / so verstehet er dadurch nicht etwas bloß äußerliches / so fern dasselbe an sich selbst weder gut noch böse ist / oder so fern es auch einigen äußerlichen Schein / aber von dem inwendigen Grunde des Herzens keine Gewißheit gibel. Die wahren Propheten sind einher gegangen in Pelzen und Ziegen-Fellen Hebr. XI, 37. die falschen Propheten thun es ihnen nach. Was sie dann beyde mit einander gemein haben / das kan kein Kennzeichen seyn / sie dadurch von einander zu unterscheiden.

Früchte der falschen Propheten sind nicht was sie mit den wahren Propheten gemein haben / als da ist (1) etwas bloß äußerliches /

So verstehet auch Christus durch die Früchte / an welchen die falschen Propheten zu erkennen / keinesweges dasjenige / so an sich selbst gut / und von Gott geboten ist / und da es nur darauf ankommt / ob auch das Herz desjenigen / bey dem es sich findet / gut sey / welches allein Gott bekannt ist / wenn es nicht durch des Menschen Bezeugen offenbar gemacht wird. Beten / Fasten / Almosen geben und andere dergleichen von Gott gebotene Dinge finden sich bey den wahren Propheten. Einige falsche Propheten thuns ihnen nach ; Wann sie es dann beyde mit einander gemein haben / kan dieses abermals kein Kennzeichen seyn / dadurch sie beyde von einander zu unterscheiden wären / ob gleich Gott den Unterscheid siehet / der die Herzen forschet.

(2) etwas / so an sich selbst gut /

So verstehet auch Christus nicht durch die Früchte / an welchen man die falschen Propheten kennen solt / die außerordentlichen Gaben / als weis- sagen / Teufel austreiben / Wunder-Wercke thun. Denn eben um des willen werden sich / nach dem Zeugniß Christi / an jenem Tage die falschen Propheten darauf beruffen / dieweil sich diese Dinge bey den Aposteln des Herrn selbst / folglich bey den wahren Propheten auch befunden. Weil aber Christus alsdann diese Dinge nicht wird gelten lassen / so erhellet nur so viel daraus / daß sie kein hinlängliches Kennzeichen der wahren Propheten seyn können.

(3) außerordentliche Gaben /

Ende

(4) menschliche  
Gebrechen ;

Endlich meynet auch Christus nicht die menschliche Gebrechen / anfechtungen / Ubereilungen in Lehr und Leben / als von welchen auch wahre Knechte Gottes betreten werden können / die um deswillen keines weges für falsche Propheten zu halten sind ; wiewol nicht zu leugnen ist / daß die falschen Propheten dieses öfters zu ihrer Entschuldigung brauchen / und ihre Laster / herrschende Sünden und offenbare Werke des Fleisches / wie auch heimliche Schande für menschliche Gebrechen und Schwachheiten wollen gehalten wissen / die doch keinem Christen / geschweige einem Lehrer / geziemen. Sie sagen dann / Prediger sind auch nicht Engelrein / und vivimus cum imperfectis ( man lebet mit Unvollkommenen ; ) und damit solt gut seyn.

sondern was  
aus ihrem Her-  
zen / Sinn und  
Geist hervor-  
bricht.

Was aber Christus durch die Früchte / an welchen man die falschen Propheten erkennen soll / verstehe / ist aus dem Gleichniß selbst deutlich zu erkennen. Denn wie man durch die Früchte eines Baums weder die Blätter noch die Blüten / noch vielweniger aber was sich erwan äußerlich an den Baum anhänget / sondern allein dasjenige verstehet / was aus der innern Kraft / aus der Wurzel und dem Saft des Baums / dergestalt hervorgebracht wird / daß man es vernünftiger Weise eine Frucht des Baums nennen kan / und aus dessen Geschmack und übrigen Eigenschaften / vornemlich aber aus der Wirkung sicherlich zu schliessen ist / ob der Baum einer guten oder bösen Art sey : also werden durch die Früchte der falschen Propheten nicht insgemein alle diejenigen Dinge / die ins Auge fallen / sondern eigentlich diejenigen verstanden / welche aus ihrem Herzen / Sinn und Geist hervorbrechen / und ihre ganze innere Art / ob sie göttlich oder ungöttlich sey / an den Tag legen ; wie man des Wolfes böse Art aus dem / daß er die Schafe frist / die Dornen aus ihrer herben rauhen Frucht / die Disteln aber aus ihrer stachelichten Art erkennen kan.

Warum Christus  
sagt : An  
ihren Früchten  
und nicht / an  
ihrer Frucht.

Es spricht aber Christus nicht vergeblich / an ihren Früchten / und nicht / an ihrer Frucht. Denn / wo es keine menschliche Schwachheit / Ubereilung oder Versuchung ist / sondern eine herrschende Unart / da bleibets nicht bey einer bösen Frucht ; und Christus warnet uns auch zugleich damit / sowol / daß wir kein mißliches zweiffelhaftes Kennzeichen ergreifen / als auch / daß wir nicht schnell seyn im Urtheil / sondern Gedult haben / bis eines jeglichen Werke offenbar werden / wie Paulus saget in der 1. Tim. V. 24. Etlicher Menschen Sünde sind offenbar / daß man sie vorhin richten kan / etlicher aber werden hernach offenbar.

Was es nun ist / daraus das Wolfs-Herz eines falschen Propheten gnugsam erkant werden kan / das wird von unserm Heilande unter den Früchten begriffen. Wir möchtens füglich in 4. Stücke fassen. Ist einer ein wahrer

## Von den falschen Propheten. 273

wahrer Prophet / so bleibet er (1) so viel die Lehre betrifft / bey den heilsamen Worten Jesu Christi / und bey der Lehre von der Gottseligkeit. 1. Tim. VI, 3. und bauet auf den Grund der Apostel und Propheten / da Jesus Christus der Eckstein ist / Eph. II, 20. (2) Was das Leben betrifft / folget er dem Herrn Jesu nach / damit er mit Wahrheit zu den Menschen sagen könne / seydt meine Nachfolger / gleichwie ich Christi. 1. Cor. XI, 1. Phil. III, 17. (3) So viel das Amt betrifft / beweiset er seine Frucht / daß er treu erfunden wird / als ein Haushalter Gottes / 1. Cor. IV, 2. und diejenigen / welche durch seinen Dienst zu Gott bekehret werden / sind sein Lobe = Brieff 2. Cor. III, 1. als welche die Frucht seines Amtes an ihnen selbst erfahren / daß sie dem Lasterer antworten können / wie dort der Blindgebörne den Pharisäern / ist er ein Sünder / das weiß ich nicht / eines weiß ich wohl / daß ich blind war / und bin nun sehend Joh. IX, 25. Dazu kommen denn (4) die Maalzeichen Jesu Christi / mit welchen wahre Knechte Gottes gezieret werden / nemlich daß sie die Welt hasset / allerley üfels von ihnen redet / (wiewol sie daran liget) und sie verfolget um der Gerechtigkeit willen / siehe Gal. VI, 17. Matth. V, 10. II, 12. Luc. VI, 22. 23. Ist aber einer nicht ein wahrer / sondern ein falscher Prophet / so bleibet er auch nicht bey den heilsamen Worten unsers Heilandes Jesu Christi / und bey der Lehre von der Gottseligkeit / er folget nicht mit wahrer Verleugnung sein selbst dem Herrn Jesu nach ; Die Gemeine / so ihm vertrauet wird / läßt er wild und wüste werden / und macht zwischen den reinen und unreinen keinen Unterscheid ; so haben auch die wahren Schäflein Christi kein Herz zu ihm / sondern sicken vielmehr für ihm / dieweil sie nicht sehen / daß er von Herzen sie auf die Nachfolge des Herrn Jesu weise / noch ihnen darinnen mit Ernst und Eiffer vorgehe ; Leidet aber ein solcher / so leidet er entweder nur zur Gesellschaft um der äußerlichen Religion und Bekännniß willen / oder weil er sich durch seinen Geitz und andere Laster / auch wol durch seinen fleischlichen Eiffer den Haß der Leute gezogen / also daß sein Leiden zu den Maal = Zeichen Jesu Christi keines Weges gerechnet werden kan. Wer nun ein solcher ist / wie will sich derselbe für einen wahren Knecht des lebendigen Gottes ausgeben ? Wem er dienet / dessen Knecht ist er. Ein solcher aber dienet nicht Christo / sondern dem Mammon und seinen eigenen Lusten / und sein ganzer Sinn / ist eine Feindschaft wider Gott.

Es läßt sich nicht einwenden : Die Lebens = Früchte können kein Denn = Zeichen der Lehrer seyn / dieweil man daraus einen jeden Christen erkennen muß. Denn darauf dienet zur Antwort : Kan einer kein

II. Theil.

M m

wahrer

Kennzeichen  
der wahren  
Propheten :

und woran die  
falschen Pro-  
pheten zu erken-  
nen.

Ihr Leiden ist  
kein Leiden um  
Christi willen.

Früchte des lebendigen Glaubens muß ein wahrer Prophet haben.

Wie aus der Schrift solches zu erkennen.

Rom. 8 / 9. Wahre Propheten lassen sich gern nach den Lebensfrüchten prüfen.

III. Wie wir uns für den falschen Propheten hüten sollen.

1. Auf man Christum den großen Propheten recht kennen lernen.

wahrer Christ seyn / oder dafür nicht gehalten werden / es sey denn daß er mit seinen Früchten beweise; so kan einer noch vielweniger für einen Lehrer und Anführer der Christen gehalten werden / wenn er keine Früchte eines lebendigen Glaubens zeigt. Denn ist's nicht zum allerhöchsten ungeräunt / daß einer andere zu Christen machen soll / der selbst keiner ist? Zudem wird es erwähnter massen auf die Lebens = Früchte restringiret.

Man sehe denn auch andere Verter der heiligen Schrift an / als das XXIII. Jeremia / das XXXIV. Ezechielis / daß II. Malachia / das XXIII. Matth. das X. Joh. in der Apost. Geschichte im XX, 29. 30. Röm. II, 17-24. und Cap. XVI, 17. 18. 2. Cor. II, 17. Phil. III, 2. Tim. III, und IV, 2. Pet. II. die Epist. Juda / 1. Joh. IV, 1. u. s. f. Wird man diese Verter der Schrift mit Fleiß erwägen / so wird man gar deutlich daraus erkennen / daß vornemlich gute Lehr und Lebens = Früchte an wahren Propheten erfordert werden. Es ist ein oportet, ein Bischoff da soll und muß untadelich seyn / als ein Haushalter Gottes / Tit. I, 7. 1. Tim. III, 2. Läßt er sich nicht durch den Geist Gottes regieren / so ist er kein wahres Kind Gottes / und noch vielweniger ein wahrer Knecht und Prophet Gottes. Denn wer Christi Geist nicht hat / der ist nicht sein / das ist / weder sein Kind / noch sein Knecht. Die wahren Propheten / so uns Gottes Wort vorgestellen / haben sich auch jederzeit gern nach ihren Lebens = Früchten prüfen lassen. Heuchelei währet nur eine Zeit lang / und kan keiner mit dem äußerlich angenommenen Schafs = Kleide auf die Länge betrügen / daß nicht denen / die erleuchtete Augen haben / offenbar werden solte / welches Geistes Kind er sey.

### Dritter Theil.

**W**ir müssen wir auch zum III. sehen / wie wir uns denn für den falschen Propheten zu hüten haben : Denn darauf gehet ja vornemlich unser heutiges Evangelium. Es heisset : Sehet euch für / für den falschen Propheten etc. Da laßt uns denn nun recht aufmercksam seyn : zumalen hieran ja alles gelegen / daß man diese geistliche Klugheit und Vorsichtigkeit recht lernen möge. Wollen wir denn nun für der Verführung der falschen Propheten bewahret werden / so müssen wir erst denjenigen grossen Propheten recht kennen lernen / der diese Warnung gegeben hat / nemlich Jesum Christum den Heiland der Welt / den / sage ich / müssen wir erst recht kennen lernen / und denselben müssen wir von ganzem Herzen suchen. Lieben Menschen! woher kommts doch / daß ihr so viel Furcht in euch habet;

habet; Es möchte etwas dahinter seyn / oder ihr möchtet verführet werden? Es kommt in Wahrheit daher / daß ihr euch nicht zu dem Erk-Hirten Christo Jesu von ganzem Herzen wendet. O! fanget doch nur an / Ihn / als euren Lehrer / als euren Propheten / Hirten und Meister anzunehmen. Ihr habt ja sein Wort / das Er euch hinterlassen hat: Glaubet demselbigen / so werdet ihr nicht verführet. Wer heissets euch / daß ihr euch sectirischer Weise an diese und jene Menschen hänget? Ihr seyd nicht gebunden an Menschen; Darauf hat euch Gott nicht gewiesen; sondern Er hat euch gewiesen an seinen eingebornen Sohn / und gesaget: Das ist mein lieber Sohn / an dem ich Wohlgefallen habe / den solt ihr hören. Wenn ihr das thut / so werdet ihr nicht irre werden. Wenn ihr gleich höret: Der und der Mann sol in diesem / jener in einem andern Irrthum stecken / und wisset diese und jene Historie zu erzählen / was gehets euch an? Sie stehen und fallen ihrem Irrn und Richter. Seyd ihr zu Richtern über sie gesehet? Sehet ihr nur dahin / daß ihr euch haltet an den / davon Gott gesaget hat: Den solt ihr hören: auf den seyd ihr gewiesen. Wo ihr euch nun an denselbigen haltet; Wo ihr euch von ganzem Herzen zu demselbigen wendet; wo ihr ihn annehmet / als eure Weißheit / Gerechtigkeit / Heiligung und Erlösung: sehet / so werdet ihr alsdenn für aller Gefahr der Verführung sicher seyn / und werdet durch solch Erkenntniß und Gehorsam das Wahre von dem Falschen am besten unterscheiden lernen.

So müßt ihr auch zum andern Christum und sein Wort nicht von einander sondern. Ihr sollet vielmehr sein Wort euch lassen lieb und werth seyn. Woher kömmts abermal / daß die Menschen sich befürchten / sie möchten verführet werden / da sie doch sich nicht zu fürchten Ursach haben? Gewiß / das ist die Ursache / daß sie nicht Gottes Wort lesen / treiben / noch damit umgehen / und ihre Lust daran haben Tag und Nacht / nach dem I. Ps. v. 2. Wenn denn der Mensch von Gottes Wort nichts weiß / gehet nicht damit um / und höret dieses und jenes: was ist es Wunder / daß er nicht weiß / wie er daran ist / und daß er sich mit mancherley und fremden Lehren umtreiben läset? Im Gegentheil aber / wann er die Art hätte der gläubigen Berrhoenser / die da sein nachforscheten in der Schrift / ob sichs auch also hielte / was Paulus lehrte: so würde er bald aus allen Zweiffeln heraus kommen. O! wie fein wäre es / wenn es die Zuhörer heut zu Tage noch also machten / und nicht so blindlings jedem zufielen; wenn sie das / was sie in der Predigt gehöret / daheim in Gottes Wort fein nachschlugen / und betrachteten / ob sichs also verhielte: so ist kein Zweifel / sie würden an dem Prüffe-Stein des Wortes Gottes bald das wahre

Matth. 17 / 5.

Rom. 14 / 4.

1. Cor. 1 / 39.  
Wie man vor Verführung frey.

2. Christus und sein Wort ist nicht von einander zu sondern.

Hebr. 13 / 9.

Ap. Gesch. 17 / 12.

Predigten sind nach Gottes Wort zu prüfen.

wahre und falsche Gold der Lehre von einander unterscheiden lernen. So hat unser lieber Heiland in diesen dreyen Capiteln des Evangelisten Matth. im V. VI. und VII. seine Lehre so deutlich und klar zusammen gefasset / daß / wenn auch einer nur dieselbe ihm recht bekannt machete / er gewiß auch darnach könnte urtheilen / welche Lehre aus GOTT sey / oder nicht.

3. Man muß den Geist der Prüfung haben /

und nach Gottes Wort sein Leben anstellen.

Aber auch dabey solt einer nicht lassen. Es heißt : **Sehet euch für.** Es kan aber keiner sehen / der nicht Augen hat / oder selbst blind ist. Sol einer sehen / so müssen ihm seine Augen geöffnet seyn : Ich wil sagen / es muß einer selbst den Geist der Prüfung haben / so er anders die Geister prüffen wil. Er muß selbst durch den Heil. Geist / der da ist ein Geist der Weißheit und der Offenbarung / erleuchtete Augen eines guten Verständnisses überkommen haben : Sein inwendiges Auge muß von aller Schattheit und Unlauterkeit also gereinigt seyn / daß er das Wahre von dem Falschen unterscheiden / und was das Beste sey / prüffen kan. Darum ist auch von nöthen / daß der Mensch sich selbst durch das Wort Gottes erst gewinnen lasse / und von Herzens Grunde begehre sich nach demselben zu richten. So lange der Mensch nicht den Zweck hat / daß er gerne sein ganzes Wesen und Thun nach Gottes Wort einrichten will / sondern sich selber ein Christenthum nach seiner eigenen Phantasey schnitzet / und sich nach den meisten und größesten Hauffen richtet / daß er es so / und nicht anders / als andere Menschen mache / damit er nicht für einen Sonderling gehalten werden möge / ob er gleich darunter sein Gewissen auf mancherley Weise verletzet : da ist es gewiß / daß ein solcher Mensch zur Prüfung seiner Lehrer ganz untüchtig und ungeschickt ist : Da im Gegentheil / wenn der Mensch erst selbst zu dem lieben GOTT bekehret ist ; so wird der Heil. Geist in seiner Seele zeugen / daß Geist Wahrheit ist / er wird durch desselben Krafft erkennen / daß das Wort / das gelehret wird / Wahrheit sey.

4. Der Mensch muß sich erst selbst prüffen / und in sich den falschen Propheten erkennen lernen.

Matth. 23, 19.

Daraus fließet denn auch dieses / daß der Mensch an sich den Anfang machen / und nach der Ermahnung Pauli 2. Cor. XIII, 5. sich selbst erst prüffen müsse / ob er im Glauben sey / oder ob **Jesus Christus** in ihm sey. Da sol der Mensch sich selbst erst recht erkennen lernen an seinen eigenen Früchten / ehe er andere aus ihren Früchten beurtheilet. Erst muß man in sich selber den falschen Propheten recht erkennen lernen : Wenn dieses nicht in acht genommen wird / so siehet man / wie ein verkehrt Urtheil von denen Menschen-Kindern gefallen wird. Hielten sie nicht **Johannem** für einen solchen / der den Teufel habe ? Hielten sie nicht **Christum** **Jesus** selbst für einen **Fresser und Wein-Säufer** / für einen **Töllner- und Sünder-Gesellen** ? Ein solch verkehrt Urtheil fällt die Welt / wenn sie sich ohne

ohne die eigene Selbst-Prüfung unterwindet die Lehrer zu prüfen. Aus Licht machen sie Finsterniß/ und aus Finsterniß Licht. Unser Heiland schliesse seine Berg- Predigt mit diesen Worten: Darum/ wer diese meine Rede höret/ und thut sie / den vergleiche ich einem klugen Manne/ der sein Haus auf einen Felsen bauet; da nun ein Platz-Regen fiel/ und ein Gewässer kam/ und webeten die Winde/ und stießen an das Haus/ fiel es doch nicht/ denn es war auf einen Felsen gegründet; Und wer diese meine Rede höret/ und thut sie nicht/ der ist einem thörichten Manne gleich/ der sein Haus auf den Sand bauet. Da nun ein Platz-Regen fiel/ und kam ein Gewässer/ und webeten die Winde/ und stießen an das Haus/ da fiel es/ und that einen grossen Fall. Damit wird angedeutet/ wie der Mensch sol sehen/ daß er erst in ihm selber einen guten Grund lege/ und nicht wie er diß und jenes an andern richtet und tadeln möge: sondern er sol vor allen Dingen seine meiste Sorge auff sich selbst wenden/ daß er die Rede des HERRN JESU nicht allein höre/ sondern auch thue. Da sol der Mensch sich selbst fragen/ du bist so oft in die Kirche gegangen/ was hast du denn für Nutzen davon? Wie hast du denn nach der Predigt gethan? Hast du nun wol dieselbigen Laster gemieden/ die du in der Predigt bestraffen gehöret? Hast du denn der Christlichen Tugenden dich von Herzen beflissen/ dazu du in der Predigt bist ermahnet und gerecket worden? Ist denn nun dein Herz aus der Finsterniß zu dem wunderbaren Lichte GOTTES bekehret? Gehest du auch in der wahren Nachfolge deines Heilandes JESU CHRISTI? und so weiter. Ehet/ so sol der Mensch sich selbst fragen/ was er für Nutzen und Frucht habe von dem Amt/ das da geführet wird. Wo nun der Mensch dieser Ordnung folget/ so wird er schon zu der rechten Fürsichtigkeit/ sich für den falschen Propheten zu hüten/ gelangen.

Über dieses sol man sich auch also für den falschen Propheten hüten/ daß man wohl erwäge/ ob man durch ihr Vorgeben/ und/ wenn man darnach thut/ was sie sagen/ zu einem recht seligen Zustande seiner Seelen gelangen möge; und so man solches nicht befindet/ daß man denn ihnen keines Weges folge. Zum Exempel/ wenn du hörest/ daß die Lehrer dich bereden wollen/ der liebe GOTT könne das und das/ (welches doch GOTTES Wort nicht billiger) wol leiden; das Poculum hilaritatis (ein Trunck zur Frölichkeit/ daraus denn gerne Poculum ebrietatis oder Bollsäufferey wird) sey wol zugelassen; die Sorgen der Nahrung könnten nicht so vermieden werden; Tanzen und Springen sey eine vergönnete Lust; Man dürffe sich wol nach seinem Stande halten (nemlich damit man unter dem Vorwand hoch her fahre;) in prächtigen Kleidern sich der Welt gleich stellen sey keine Sünde/ wenn nur

einen guten Grund legen/

und sich selbst fragen/ was er für Nutzen vom Worte GOTTES habe.

Es ist zu prüfen/ ob man durch der Lehrers Vorgeben zum seligen Zustand gelangen möge.

Dem Borge:  
ben der falschen  
Lehrer / weil es  
der Seelen  
schadet / soll  
man nicht folg  
gen.

Luc. 8 / 12. 14.

Heilsame Leh-  
re / der man  
folgen soll.

2. Petr. 1 / 3.

Der Welt ihre  
Mittel-Dinge  
sind schädlich.

das Herz / wie ein jeder gerne von sich glaubet / nicht darbey wäre ; Man könne wol in der Welt Schätze sammeln / nach weltlichen Ehren und höherm Stande / und geehret zu werden / streben / u. s. f. ; Sihe / so mußt du darinn den falschen Propheten nicht folgen / so lieb dir dein ewiges Heil und Seligkeit seyn mag. Bedencke es selbst / wenn du nun dergleichen Lehre in dein Herz foramen läßt / und dich darnach richten wilt / wirst du wol alsdenn ein seliger Mensch seyn ? Wirst du wol bey der verstaterten Eitelkeit und Gleichstellung der Welt / wenn dir die Dornen der Sorge der Nahrung / und der Geiß in deinem Herzen gelassen / und dir die weltlichen Lüste eingeräumt werden / ein geruhiges / stilles / friedliches und freudiges Herz zu GOTT gewinnen können ? Wirst du wol bey so gestalten Sachen einen rechten Grund von dem rechtschaffenen Wesen / das in JESU ist / in deiner Seelen haben ? Prüffe es selbst / wirst du dich nicht vielmehr allezeit mit einem bösen Gewissen schleppen ? Wird dich nicht bey dem allen ein heimlicher Wurm in deiner Seele nagen ? Werden nicht die eiteln Dinge den Saamen des göttlichen Worts in dir ersticken / daß du nicht glauben und selig werden kannst ? Ja wird nicht GOTTES Wort allenthalben dich unter Augen schelten / du seyst ein Heuchler / der GOTT und der Welt / Christo und dem Teufel zugleich dienen und gefallen wolle ? Im Gegentheile aber / wenn du auf die enge Pforte / auf den schmalen Weg gewiesen wirst / daß du nemlich / wenn Trübsal kömmt / das Creutz JESU CHRISTI und dessen Schmach auf dich nehmen sollest ; Wenn du hörest / daß du sollst die Liebe der Welt / als Augen-Lust / Fleisches-Lust und hoffärtiges Leben verleugnen ; du wirst dahin gewiesen / du sollst deinem Heiland in seinen Fußstapffen fein nachfolgen / und durch die Kraft unsers HERRN JESU CHRISTI dich stärken lassen / zu wandeln auf den Wegen GOTTES / und dich wegen an deinem eigenen Vermögen und an deiner eigenen Kraft verzagen / hingegen die Kraft von CHRISTO JESU / die zum Leben und göttlichen Wandel dienet / erbitten / sihe / wenn diese Lehre bey dir kräftig wird / und du das thust / was dir gesagt wird / wird da dein Haus nicht auf einen Felsen gebauet ? Wird da deine Seele nicht in einen seligen Zustand gesetzt ? Wird dir dadurch nicht besser gerathen / als wenn du solche Mittel-Dinge / wie es die Welt nennet / mit machest ? Im Gegentheile kannst du nicht / wenn du sie thust / dadurch in Hurerey / in Trunckenheit / in Dieberey und in alle Sünden und Laster hineingerathen ? Wer rather die denn nun am besten ? Derjenige / der da wil / daß du dich auch für der Gelegenheyt zu sündigen hüten / und dem Teufel keinen Finger breit einräumen / noch deinem Fleische Raum lassen solst ? Oder derjenige / der dich bereden wil / daß du dich und das in der Welt noch könnenst mit machen ; man könne und

musse

müsse es eben nicht so genau nehmen; so was besonders haben wollen sey eine Pharisäische Scheinheiligkeit? Wer rath dir / sage ich / da am besten? Darum solst du dieses wohl bedencken / auf das du dich recht hüten mögest für den falschen Propheten.

Um deswillen solt du ihnen auch ja nicht heucheln. Denn Christus saget: **Sehet euch für für den falschen Propheten.** Er saget nicht; gebet ihnen noch gute Worte / damit ihr doch gleichwol bey ihnen in Gunst bleibet / und sie also bey guten mögen erhalten werden: Er saget nicht; sehet / das ihr ihnen noch zu weisen den Dinst ihut / das ihr ihre Lasterungen noch fein mit anhoret / als wäre es Gottes Wort / damit die lieben Leute nicht böß auf euch werden: Nein / so saget er nicht; sondern: **Sehet euch für für den falschen Propheten.** Denn es ist wol manchmal geschehen / das / wenn man also auf beyden Achseln getragen hat / und es mit keinem verderben wollen / man dadurch um alles Gute / und um alle Kräfte des Christenthums gekommen: ja es ist mancher dadurch in ein grösser Verderben gerathen. Daher man das mit gutem Gewissen gläubigen Seelen / sonderlich Anfängern / keinesweges rathen kan / das sie sich in solche Seelen-Gefahr wagen / sondern vielmehr dem Rath unsers Heilandes folgen sollen / der da nicht allein an diesem Ort saget: **Sehet euch für; sondern auch sonst / Lasset sie fahren / sie sind blind / und der blinden Leiter.** **Sihe / du lieber Mensch / es ist auch ein Schafs-Pelz / damit du dich behängest / der heisset die Christliche Klugheit / wenn du nemlich sprichst: Ey! man muß sich einer Christlichen Klugheit gebrauchen / das man niemand vor den Kopff stosse / und nicht mehr nieder reisse / als baue / das man sich die Herren Geistlichen nicht zu Feinden mache / u. s. f. Damit betrügest du deine Lehrer / und sie betrügen dich / und heuchelt einer dem andern. Was hilft dir das / das du dich in solchen Schafs-Pelz einkleidest? Wäre es nicht besser / das du die Heucheley aus deinem Sinne fahren liessest / und wofür du ihr Leben und Thun hieltest / ihnen frey bekennetest? Aber da sprichst du / darüber würde ich von ihnen leiden müssen! Antwort: das ist das **Creutz Christi / das muß du auf dich nehmen / und es Christo nachtragen / willst du anders sein Gliedmaß seyn.** **Sihe / lieber Mensch / wenn es auf Heucheley und Creutz-Flüchtigkeit ankäme / so möchte man so nicht predigen / wie in dieser Stunde geprediget ist: Es dürffte mancher die Application auf sich machen und sagen: Ey / damit greiff man diese und jene Leute an / das giebt den größten Unwillen. Allein daran muß man sich nicht lehren. Was wollen denn die armen Helden / die falschen Propheten thun? Sihe / wenn sie nun alle über einen zusammen kämen / wie über den Eriam / und ihrer 400. wären / sollten sie dir wol Schaden****

6. Deneu falschen Propheten soll man nicht heucheln /

weil es grossen Schaden bringt.

Matth. 15 / 14. Christliche Klugheit ein Schafs-Pelz.

Creutz Christi ist auf sich zu nehmen.

Falsche Propheten können treuen Knecht

kön-

ten GOTTES  
nicht schaden.  
Jac. 5 / 17.  
1. Reg. 18 / 19.  
seqq.

Wie falschen  
Propheten ge-  
heuchelt wird.

Wie aber mit  
ihnen recht um-  
zugehen /

denn sie sind  
sehr gemein /

welche recht-  
schaffener Leh-  
rern am meis-

können? Elias war ein Mensch / gleich wie wir / aber sie konten ihm nicht schaden / sondern sie wurden vielmehr zu Schanden und zu Spott. Und ob sie gleich um ihre Altäre herum hinketen / und ihrem Gott riefen / daß er hören solte / sihe / so konten sie doch dem einigen Manne nichts anhaben ; hingegen fügten sie ihnen selbst den größten Schaden zu / denn es kostete ihnen allen ihre Hälse : Also werden dir die falschen Propheten auch nichts schaden / wo du nur Gott getreu bist / und einfältig von der Wahrheit zeugest. Achte nur das nicht / daß sie schmähen / daß sie lästern und verfolgen : Aut sub-cælo, aut in cælo, entweder unter dem Himmel / oder im Himmel. Eihe / also muß die Menschen Furcht ganz und gar von dir weg. O ! daß nur kein viele von denen jenigen Lehrern / die selbst nicht bekehrt seyn / überzeuget würden / daß der Zustand / darinnen sie stehen / nicht recht sey / damit sie durch viele Zeugnisse eingetrieben und bekehret würden ; da sonst durch die Schmeicheley / und in dem ihnen jederman heuchelt / viele in ihrem unbekehrten Zustande bleiben. Hindervwärts redet man von ihnen diß und das ; sie haltens nicht recht mit dem lieben Gott ; suchen das Zhrige ; sind geizig ; sie thun selbst nicht darnach / was sie sagen ; die Zhrigen treiben es ärger / als andere : Aber wenn man es ihnen selbst unter die Augen sagen soll / so ist es lauter Heuchelei : Da sind Christliche Lehrer und unsere Geistliche / und liebe Seel-Orger. Eihe / mit solcher Heuchelei thust du dir selbst Schaden. Christus spricht : Sehet euch für für den falschen Propheten. Es wird damit nicht gesagt / daß du sollest auf die Leute schmähen und lästern : sondern du sollst vielmehr für sie beten zu dem lieben Gott / und solst ihrer schonen / auch in Abwesenheit nicht was übelts von ihnen zu reden / wenn es dir nicht von Amts wegen befohlen ist. So dir aber Gott Gelegenheit dazu eröffnet / es ihnen selbst zu sagen / so sollt du es mit aller Freundlichkeit und Leutseligkeit thun / und von ihrem Wesen zeugen / daß es nicht nach der heilsamen Lehre Jesu Christi sey ; nur hinterrerts muß man es nicht ohne Noth sagen. Ich kan euch dessen versichern / daß mein Herz da gar keine Freude an hat / daß es davon reden soll ; sondern wenn es nicht müste geschehen um eurer Seel und Seligkeit willen / und weil man euch muß Christi Wort lauterlich vortragen / gewiß man würde gerne schonen. Aber nun muß es gesaget werden / daß leider ! die meisten Cangeln / nicht allein unter den Catholischen und Reformirten / sondern auch unter uns Evangelischen mit falschen Propheten besetzt seyn. Das ist die Wahrheit. Es ist das Verderben gar zu offenbar / und hat in keinem Stande so überhand genommen / als in dem geistlichen Stande. Findet ein rechtschaffener Lehrer Widerstand / so findet er ihn nicht grösser / als von denen / die selbst das Amt führen / und den Namen haben / daß sie auch

auch Lehrer sind. Und wäre nicht Widerstand / wären nicht ihre Lasterungen und ihre Schmähungen / daß mans ausschrye für Verführung / und für dieses und jenes : gewiß / es würde das Wort Gottes viel weiter durchdringen / und manche Seele aus dem Verderben errettet werden. Darum sollen solche wissen / weil sie sich unterstehen / und der Freyheit gebrauchen / die Menschen für heimlichem Gifte zu warnen / daß ich die Menschen hinwiederum für ihnen warne. Denn indem sie das thun / und sich wider die Wahrheit setzen / von heimlichen Giften reden / und dafür warnen : verrathen sie sich / daß sie falsche Propheten seyn. Trog sey ihnen geboten / daß sie den heimlichen Giften darlegen / davon sie nun viele Jahre her gelästert haben. Sind sie nicht Lasterer / Verleumder und Lügner / so zeigen sie den heimlichen Giften / und beweisen es / was für falsche Lehre geführet wird : Hingegen kan man sich auf die Erfahrung beruffen. Wodurch ist in diesen Jahren mehr Nutzen geschehen ? Hat man mehr Nutzen geschaffet durch das alte Wesen / wie es immer geführet worden / da man so nach der Larve hinprediget / und es immer so bey dem Alten lästet ? Oder ist mehr Nutzen geschaffet worden durch die neuen / so die Schmach Christi getragen haben / und für Verführer ausgeruffen sind ? Wer hat wol den größten Segen gehabt ? Trog sey euch nun geboten / daß ihr zeiget denselbigen Segen / den Gott seinen Knechten verlieden hat ! Sehet / zeiget erst die Früchte / legitimiret euch erst / daß ihr Knechte Jesu Christi seyd. Hier sind unsere Brieffe / die nicht mit Dinten / sondern mit dem Finger des lebendigen Gottes geschrieben sind / die erkannt und gelesen werden von allen Menschen. Daraus könnet ihr ja unsers göttlichen Berufs / und der göttlichen und reinen Lehre / die wir bey euch führen / gewiß seyn. Ihr / sage ich / die ihr mich nun bis ins siebende Jahr (durch Gottes Gnade) gehöret / saget mir / wer ist unter euch / der auf bösen Weg gebracht ist ? Wer ist unter euch / dem nicht seine Sünde kräftig unter die Augen und vor das Herz gestellet worden / daß er sie erkennen / und sich mit ernstlichem Verlangen zu Christo wenden und bekehren möge von der Finsterniß zum Licht / und von der Gewalt des Satans zu Gott / zu empfangen Vergebung der Sünde / und das Erbe sammt denen / die geheiligt werden durch den Glauben an Christum ? Im Gegentheile sind nicht viel wirklich von den Stricken des Satans errettet ? Saget es selbst ? Wie stehets ? Stehets jeho besser in der Gemeinde / oder hats vorhin besser gestanden ? Was düncket euch ? Findet ihr eine Besserung in der Gemeinde / warum gläubet ihr denn nicht ? Warum bleibet ihr in solchem verstockten Sinn ? Warum widerstrebet ihr denn also dem Heil. Geist / wie eure Väter ? Warum fähret ihr fort / das Wort Gottes zu verlästern und zu verschmähen ? Warum

sten widerstehen /

und für heimlichem Giften warnen.

Segen des göttlichen Berufs und reinen Lehre.

Act. 26 / 10.

Act. 7 / 51. Darum man

beides nicht  
verachten soll.

Am VIII. Sonntage  
nach Trinit.

Warnung sich  
nicht aufhalten  
zu lassen in der  
Bekehrung.  
Eph. 4 / 21.

1. Petr. 2 / 25.

Erinähnung  
an die Zuhörer  
sich vor falschen  
Propheten zu  
hüten.

und ihren tren-  
nen Lehrern zu  
folgen.

um achtet ihrs nicht / wenn man eure Seelen sucht? Wollet ihr euch noch für uns als falschen Propheten fürsehen? wie ja / leider! noch viele unter euch in solcher Lasterung stecken. Hat man nicht vor euch in der Kraft Jesu Christi das Amt des Geistes geführt? Darum sey es einem jeden auf seine Seele gegeben / daß er nach dieser Lehre / wie sie euch jetzt vorgetragen ist / prüffe und forsche / ob er Ursache habe von uns anders zu halten / als von Dienern Jesu Christi. Diejenigen aber / welche in solchen Lasterungen und verstocktem Sinne fortfahren wollen / und sich nicht weissen lassen / noch erkennen / daß man in der Kraft Jesu Christi hervor getreten sey / und den Weg zur Seligkeit frey und öffentlich verkündigt habe / die mögen ihr Urtheil über sich selbst nehmen.

Nun so laffet euch dieses einmal zur Warnung gesagt seyn / damit ihr euch nichterner dadurch aufhalten laffet / sondern vielmehr durch euer sündliches Wesen hindurch brechet in das rechtschaffene Wesen / das da ist in Christo Jesu. Denn es ist eine grosse Mauer / welche vor eurer Bekehrung stehet / so lang ihr das in euren Köpfen habt / ihr möchtet verführet werden / es möchte ein heimlicher Gift dahinter seyn: So lange ihr euch besorget / ihr möchtet etwa nicht auf den rechten Weg gebracht werden / wie ist möglich / das wir etwas an euren Seelen gewinnen können? Darum so muß die Mauer einmal umfallen / und umgeworffen werden / daß ihr hindurch brechen und einmal erkennen möget / daß ihr recht geführt / und darauf gewiesen werdet / wie ihr euch sollet in der Kraft des heiligen Geistes zu eurem Heiland / Jesu Christo / dem Erz-Hirten und Bischoff eurer Seele bekehren. Dieses nehmet doch ja zu Herzen / damit ihr euch nicht selbst an dem Reiche Gottes hindern möget / welches euch so nahe kommen ist. Im Gegentheil aber so hütet euch / und sehet euch für / für den falschen Propheten / die in Schafs-Kleidern zu euch kommen / welche die reine Lehre / ihren äußerlichen Beruff / ihren Eiffer für die Orthodoxie und Religion / die alten Gewohnheiten / und dergleichen Dinge mehr fürwenden / und doch inwendig reißende Wölffe sind: die nur damit umgehen / euch davon abzuhalten / daß ihr das Gute / so ihr höret / nicht zu Herzen nehmen / noch euer Wesen und Leben bessern möget; sondern vielmehr auf dem breiten Wege / den ihr lange gegangen seyd / bleiben sollet / unter dem Vorwand / daß ihr ja längst Christen / und ja keine Heyden / keine Juden oder Türcken gewesen wäret / daß ihr euch nun erst bekehren soltet. Sehet / für solchen hütet euch / als für falschen Propheten. Was suchen sie anders / als wie sie euch von euren Lehrern / die euch das Wort Gottes verkündigen / abführen mögen? Wisset ihr aber euch nicht dessen zu erinnern / daß ihr auch vor diesem Altar auf uns gewies

gewiesen worden / da es euch auf euere Gewissen gebunden ist / uns / als euren fürgesetzten Lehrern zu folgen / also / daß es euch an Gottes und Menschen Zeugniß nicht fehlet / so ihrs anders annehmen wollet ? Darum werdet ihr keine Entschuldigung haben an jenem Tage : sondern so ihr also fortfabret / und nicht in euch gehet / noch das Wort der Wahrheit / das in euch gepflanzt wird / und eure Seelen selig machen kan / mit Sanftmuth annehmet : so wird traun euer Verdammniß desto grösser seyn / und werdet in die äusserste Finsterniß hinaus gestossen werden / da Heulen und Zäh-Blappen seyn wird. Und dieses darum / weil euch die Gnade wiederfahren ist / daß es euch deutlich und lauterlich vor Augen geleyet worden ist / und ihr dennoch dem lautern Worte Gottes nicht habt glauben wollen / daß ihr errettet würdet von dem Tode.

Ihr aber / die ihr euch bishero von Herzen befehret habet zu demselbigen euren Heilande / Jesu Christo / als zu dem grossen Propheten / und habt seine Worte angenommen / und erkant seine Stimme in seinen Knechten : ihr habt euch denn zu hüten / daß ihr den falschen Propheten nicht heuchelt / sondern nach der Lehre unsers Heilandes euch für ihnen fürsethet / und frölich und getrost fortfahret in eurem Christenthum. Denn wer ist / der euch Schaden kan / so ihr dem Guten nachkommet ? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen / so seyd ihr doch selig. Mein / was habt ihr für vergebliche Furcht / daß euch diese und jene Schaden werden / und daß ihr / dem Leiden zu entgehen / euch noch so und so anstellen müßet ? Wer will euch Schaden ? So ihr den wahrhaffigen und grossen Propheten / Jesum Christum / erkennet / und ihm nachfolget : so habt ihr euch für keinem Propheten zu fürchten / sondern könnet freudig und getrost seyn. Hütet euch aber / daß ihr nicht ein ungerechtes Urtheil fället / und übels redet / da ihr nicht Ursach habt : sondern enthalter euch vielmehr / daß nicht durch übeles Nachreden und Urtheilen euer Schatz verlästert werde : wandelt aber in der Stille / und beweiset euer Christenthum mehr in der Krafft / als in Worten / darinn ohne dem das Reich Gottes nicht bestehet. Denn das ist eine schlechte Kunst / daß man von Predigern übels reden kan : Um deswillen ist einer nicht also fort befehret. Manche beurtheilen und tadeln andere / die sich selbst noch nicht beurtheilet haben / sehen den Splitter an andern / und werden des Balken in ihren eigenen Augen nicht gewahr. Es soll nicht also seyn / lieben Brüder. Manche dencken wol / wenn es nur wahr ist / was sie von Lehrern und Predigern sagen / und an ihnen richten / so hätten sie Ursach genug bey andern dessen zu gedencken / und die Lehrer herdurch zu ziehen : prüffen aber nicht / ob es auch im Geiste der Liebe / des Erbarmens und Mitleidens / oder

Jac. 1/26.

Matth. 8/12

Den falschen Propheten soll man nicht heucheln.  
1. Petri. 3/13,14.

Von Predigern soll man nicht übels reden.

1. Cor. 4/29.

Wie man die Wahrheit von bösen Predigern reden soll.

Matth. 24 / 15.  
Falsche Propheten sind eine grosse Straffe.

Jer. 3 / 15.

Damit man nicht verführet werde / soll man sich an das Wort Christi halten /

und darnach thun ;  
W. 119 / 105.

und sonderlich 3. Stücke wohl in acht nehmen.  
M. Geseh. 24 / 16.

zu anderer Erbauung und Besserung geschehe. Es werden leider oft von bösen Predigern Historien erzählt / und wird darzu gelachtet / und hat man ehe seine Lust und Freude daran / an statt / daß man vielmehr darüber weinen / und sich über den Greuel der Verwüstung / der da stehet an der heiligen Städte / betrüben sollte. Denn ja kein schwerer Gerichte Gottes seyn kan / als wenn er ein Land mit falschen Propheten straffet / mit solchen Lehrern / die selbst den Weg Gottes nicht recht erkennen / lehren und darauf wandeln. Siehe / das ist ein grosses Gerichte / darüber man billich Blut weinen sollte ; Deswegen auch ein jeder diß in sein Gebet nehmen / und Gott demüthiglich bitten soll / daß er doch solche schwere Gerichte auswittern lassen / sich über sein armes Volk gnädiglich erbarmen / und ihnen Sitten nach seinem Herzen geben wolle / die das Volk mit aller Treue wenden mögen.

Ja es mag ein ieder wohl darauf sehen / daß er mit rechtschaffenem und wahrhaftigem Herzen darnach strebe / daß er sich desto mehr an die Worte Christi möge halten / je grösser der falschen Propheten und blinden Leiter ihre Schalkheit und Verführung ist. Wie leicht ist es / daß Kinder Gottes ihre Sinnen durch die Schalkheit der Schlangen von der Einfältigkeit in Christo verrücken lassen ! Denn Fleisch und Blut hats gar gerne / wenn die Pforte weit / und der Weg breit gemachet wird / wenn es / wie vorhin gesagt worden / heisset : das und das kan noch dabey stehen / u. s. f. Dafür / sage ich / solt ihr euch hüten / und desto mehr auf Gottes Wort sehen / und euch nicht daran kehren / wenn einer so / und der andere anders sagt. Thut nur von Herzen nach dem Worte Gottes / und lasset es eures Fußes Leuchte / und ein Licht auf euren Wegen seyn : so könaet ihr des gewiß seyn / daß euch niemand verführen noch schaden werde. Denn wer nichts anders suchet / als daß er seine Seligkeit in Christo Jesu möge finden ; Wer bey dem Worte Gottes / als der einigen Richtschnur des Glaubens und des Lebens / fest und beständig hält / und dann sich über ein unverletztes Gewissen / beydes gegen Gott und den Menschen zu behalten ; Wer diese drey Stücke / sag ich / wohl in acht nimmt / dem will ich Bürge dafür seyn / daß er nicht werde verführet werden : Denn Christus / den er allein suchet / ist viel zu getreu / daß er ihn sich sollte aus den Händen reißen lassen ; Das Wort Gottes ist viel zu lauter / daß es den Menschen / der sich an das selbige hält / sollte berrügen ; Und so der Mensch seine Treue gegen Gott beweiset / daß er durch dessen Kraft sein Gewissen nicht verleihe / wie sollte der verführet werden ? Sollte dann Gott der Herr ungerecht seyn / daß er einen Menschen / er möge sich hüten / wie er wolle / dennoch in solche Gefahr sollte gerathen lassen ? Ach nein ! sondern wo ihr werdet bey diesen dreien

Stück

Ernicken bleiben / so könnet ihr außser aller Furcht der Verführung seyn / und werdet euch auch nicht mehr daran kehren / was dieser oder jener lehret. Ihr werdet selbst von Gott gelehret werden / welches der rechte Weg sey / und werdet auf demselben fröhlich wandeln können / und mit der Kraft Jesu gestärket werden / als fruchtbare Bäume / die rechten Früchte des Lebens zu tragen ; ja ihr werdet treu geachtet werden von dem Herrn / daß ihr auch andere auf dem guten Wege stärken / und die Schwachen / welche sich in die mannigfaltigen Streit-Händel / so unter den Gelehrten vorgehen / nicht schicken können / einfältiglich darauf weisen könnet / daß sie nach dem Worte Gottes wandeln / und ihr Vertrauen auf Jesum Christum setzen / und seinen Fußstapffen nachfolgen sollen / in der Zuversicht / daß der Erk-Hirt / Christus Jesus / sie nicht werde irre gehen lassen.

Nun das sey dann zu diesem mal gesagt von falschen Propheten. Beschluß.  
Es lieget euch denn nun ob / daß ihr dieses Wort der Wahrheit in acht nehmet / künfftig für falschen Propheten euch hütet / und dem Worte Gottes / und dem / von welchem es zeuget / nemlich Jesu Christo / sodem auch seinen Knechten / die ihm in der Wahrheit dienen / desto treulicher nachfolget. Damit nun dieses geschehen möge / so demüthiget euch mit mir vor den allsehenden Augen unsers Gottes / und laßt uns mit einander andächtiglich also beten :

**G** Du heiliger / lebendiger Gott und lieber himmlischer Gebet.  
Vater ! du wollest deine arme Christenheit mit väterlichen Augen gnädiglich ansehen ! Ach Gott ! siehest du denn nicht / was für ein elender Zustand ist mitten unter denen / die sich Christen nennen ? Wie verkehret es ist in allen Ständen / und wie auch so gar diejenigen / welche Lehrer / Leiter und Lichter seyn solten deines Volcks / selbst grossen theils verkehret und verfinstert sind / ja deinen Weg denen Menschen verkehren / und zerstören / den sie aufrichten und bauen solten ? Ach du getreuer Gott / laß dich solches gnädiglich erbarmen ! Wie groß sind doch die Gewitter deines gerechten Zorns ? Solten sie dann nicht bald ausgewittert haben ? Soll deine Gnade nicht wieder aufgehen über deine Christenheit / daß du dich derselben selbst annehmeest / und die Lämmer in deinen Busen sammlest / und die Schaf-Mütter führest / daß du Hirten gebest nach deinem Herzen / die sich deiner Gemeine annehmen mit

mit gutem und rechtschaffenem Herzen / und sie weyden mit aller Treue? Ach du HERR der Erndte / sende doch Arbeiter in deine Erndte; denn du hast uns ja in eine Zeit gerathen lassen / da die Erndte groß ist / aber der Arbeiter so wenig sind. Getreuer und ewiger Vater / Ach! erbarme dich doch der einfältigen Menschen / welche sich von den so genannten Lehrern dieser Zeit führen und leiten lassen / nach ihrem eigenen Willen; Erbarme dich ihrer / o HERR! und gib ihnen Augen / daß sie sehen mögen / daß sie Lügen und Wahrheit von einander unterscheiden. Ach HERR / du getreuer GOTT! so weit ist es nun gekommen / daß / wenn man von den falschen Propheten redet / die Herzen mit so vielem Argwohn eingenommen sind / daß es hart hält hindurch zu dringen / und das Wort der Wahrheit klar genug vor die Augen zu legen. Ja es ist so weit kommen / als zu der Zeit / da dein lieber Sohn / JESUS CHRISTUS / noch auf Erden war / da Er sammt seinen Aposteln und Jüngern ein Verführer seyn und heißen mußte / diejenigen aber / so Diebe und Mörder waren / als die rechten Lehrer und wahre Propheten angesehen seyn wolten: Also ist es auch auf den heutigen Tag: diejenigen / so dein Volk ermorden / und um des Bauchs willen im Antze sind / wollen den Namen haben / daß sie Diener JESU CHRISTI seyn / und diejenigen / so Gut und Blut dran wagen / daß die armen Seelen mögen gewonnen werden / müssen falsche Propheten heißen. HERR / du getreuer GOTT! siehe doch einmal drein! Du weißt / wie es in diesen Jahren hergegangen / da dein Werk kund worden / wie es ist verlästert / verschmähet und verfolgt / und wie es mit so vielen sündlichen und ärgerlichen Lügen ist beschmizet worden. Nun HERR / du hast deinem Volk ein kräftig Zeugniß gegeben. Denn ungeachtet / daß die Menschen dawider gewüthet haben / so hast du dennoch dein Wort fortgehen lassen / und lässest es noch fortgehen täglich / daß die Stimme der Buße nun durch alle Lande / Städte und Dörfer erschollen ist / und man es nicht wehren können / daß dein Werk immer mehr und mehr überhand genommen / welches die

die falschen Propheten für Verführung haben ausgeschryen. Darinnen ist kund worden / daß es dein Werk sey / daß sie es nicht haben wehren können. Das ist ihnen ein Zeugniß / so sie wider sich selbst fühlen müssen. Nun HERR / der du bishe- ro deine Knechte mit vielem Segen geschmücket / und ihnen die wahren Kennzeichen gegeben hast : vermehre die Zahl deiner Knechte auf Erden / und vergeringere die Zahl der falschen Propheten / die das Volk verführen auf den breiten Weg. Denn es wird allenthalben voll Gottlosen / wo solche lose Leute unter den Menschen herrschen ; Wo aber dein Wort lauter und rein / und in der wahren Kraft gelehret wird / da siehet man / daß dein Werk überhand nimmt / und des Satans Reich zerstöret und zerrissen wird. Darum wollest du / o HERR ! dein Werk fördern durch die Hand deiner Knechte / und iemehr und mehr hinzuthun / die mit größerer Kraft her- vor treten / als deine Knechte bisher gethan haben : auf daß das Reich des Satans zerstöret und zermalmet werde / damit die falschen Propheten bestehen mögen / wie ehemals die Baals- Pfaffen vor Elia bestunden. Das gib / o HERR / aus Gnaden ! Fördere dein Werk / und mache des Teufels Werk Zeuge zu schanden um deines Namens willen ! Amen !

\*\*\*

### Anhang.

#### Von der rechten Beschaffenheit treuer Lehrer.

**I**esus Christus / der treue Hirte und Bischoff unserer Seelen / gibt in seiner Offenbarung im II. und III. Capitel deutlich zu erkennen / was er von einem wahrhaften Engel seiner Gemeine / das ist / von einem wahren Propheten und göttlichen Lehrer für Eigenschaften und Tugenden erfordere. 1. Seine Werke sollen in Gott gethan seyn / so daß er an denselben erkannt werden möge / wem er diene und angehöre. 2. In seiner Arbeit / die er zum Heil der Menschen übernimmt / sol er unverdrossen und unermüdet seyn / sintemal er weiß / daß seine Arbeit nicht vergeblich ist in dem HERRN / 1. Cor. XV, 58. 3. Ob er auch den Segen seiner Arbeit nicht vor

Eigenschaften  
und Pflichten  
eines treuen  
Lehrers.  
Off. Joh. 2 / v.  
2, 3, 4, 5, 6.

Au-

Augen siehet / sol er doch gedultig seyn / vornemlich aber die Schwachen / Gebrechlichen und Elenden in seiner Heerde durch die Sanftmuth Christi ertragen. 4. Wider die Gottlosen aber und Boshaftigen sol er eifern / jedoch nicht mit Unverstand / sondern in göttlicher Kraft und Weisheit / zu bessern und nicht zu verderben. 5. Er sol mit Erfahrung begabet seyn / und geübte Sinne haben / die schädliche und falsche Lehre von der gesunden und wahrhaftigen zu unterscheiden / und dahero wachsam seyn / die falschen Propheten zu entdecken / und sie als Lügner zu erfinden. 6. Wenn von andern Mühe gemacht / und der Wahrheit widersprochen wird / muß er seine Seele in Gedult fassen. 7. Keines weges sol er Kreuz-flüchtig seyn / sondern vielmehr eine rechte Liebe zum Kreuz haben / es täglich auff sich nehmen / in wahrer Verleugnung sein selbst / und es dem Herrn Jesu willig nachtragen. 8. Er muß tapffer seyn / und einer unbeweglichen festigkeit des Herzens unter allen Stürmen und Anläuffen innerlich und äußerlich. 9. Auch in seinen geringsten Fehlern muß er ihm selbst nicht schmeicheln / sondern dieweil dem Herrn / welchem er dienet / an seinen Knechten sehr mißfällt / wann sie die erste Liebe verlassen ; und die ganze Gemeine Schaden davon hat / wann die erste Brünstigkeit ihrer Lehrer ins Abnehmen kommet ; muß er in stetiger Übung der täglichen Busse / und der Erneuerung im Geiste / und der Erniedrigung sein selbst seinen Wandel führen. 10. Er sol die Heiligkeit des Herrn an seiner Stirn zu tragen von Herzen trachten / Hoffarth aber und alle Unreinigkeit von Herzen fliehen und hassen. 11. Er sol die Armuth so lieben / als andere groffen Reichthum. 12. So ihm von den Gleisnern / die des Satans Schule sind / und nicht eine Gemeine Jesu Christi / einige Schmach angethan / oder übel nachgeredet wird / doch also / daß sie daran lügen / sol er dasselbe gern vertragen und erdulden. 13. Er sol sich für keiner Widerwärtigkeit fürchten / vielmehr aber allezeit des schlimmsten Tractaments gewärtig seyn. 14. Bis in den Tod sol er seinem Herrn getreu seyn. 15. Und so sol er dann auch in Lebens-Gefahr die Standhaftigkeit seines Glaubens beweisen. 16. Kein Aergerniß / so von andern gegeben wird / sol er mit seinem Wissen und Willen zu anderer Schaden überhand nehmen lassen / sondern demselben widerstehen in der Kraft Gottes / so viel an ihm ist. 17. Keinen Seelen-gefährlichen Irrthum noch Ubelthat sol er aus Heuchelei / Menschen-Furcht / Fahrlässigkeit oder andern bösen Grunde unter die Banck stecken / sondern vielmehr acht haben / daß nicht etwan eine bittere Wurzel aufwachse / und Unfriede anrichte / und viel durch dieselbige verunreiniget werden Hebr. XII, 15. 18. Wann er den sündlichen und verderbten Zustand des ihm anvertrauten Volcks ansiehet / sol er sich zu einer Mauer machen /

c. 2 / 8. 9. 10. 11.

c. 2 / 12. 13. 14.  
15. 16. 17.

chen / und wider den Riß stehen gegen dem HErrn für das Land / daß ers  
 nicht verderbe (Ezech. XXII, 30.) nach dem Exempel Moses / Jeremia /  
 Daniels und anderer treuen Knechte Gottes / die sich wegen der Sünden  
 ihres Volcks so vor dem HErrn gedemüthiget / gleich als ob sie eben dieselbigen  
 Sünden mit dem Volck bezangen hätten / und gleicher Straffen werth  
 wären / so gar auch verbannet und verworffen zu werden (Röm. IX, 3.) 19.  
 Sein Glaube sol recht lebendig und seine Liebe recht brünstig seyn / so / daß  
 jener alle Wege in dieser thätig sey. 20. Gegen die Armen und Elenden sol  
 er vörnemlich eine zarte Liebe haben / und für sie sorgen wie ein Vater. 21.  
 In der Jugend und allem guten sol er täglich wachsen und zunehmen / so / daß  
 seine letzten Wercke die ersten übertreffen. 22. Gegen diejenigen / welche  
 Irthum lehren / und die Knechte Gottes verführen / oder zu heimlichen  
 Schanden und Lastern Gelegenheit geben / sol er sich mit Ernst setzen. 23.  
 In der Wahrheit sol er treulich und bis ans Ende halten / und wohl auf sich  
 selbst acht haben / daß er behalte / was er hat / bis der HErr komme. 24. In  
 der Treue gegen Gott sol er beharren / damit er überwinde / und die Wercke  
 so ihm der HErr anbefohlen hat / vollende. 25. Er sol sich nicht kehren an die  
 Meynung / so die Welt von ihm hat / sich dabey nicht aufhalten / noch sich dar-  
 auf verlassen / als wodurch er sich vergeblich aufblehen würde / sondern viel-  
 mehr bedencken / daß keiner weiter etwas sey / als das / was er vor Gott ist.  
 26. Sein Eifer und Wachsamkeit für die Wohlfahrt derer jenigen / welche  
 scheinen dem Verderben am nächsten zu seyn in der Gemeine / sol offenbar  
 seyn. 27. Nicht weniger sol er seiner eigenen Vollendung mit Ernst und Eifer  
 nachjagen / und den ihm anbefohlenen Dienst völlig auszurichten trachten.  
 28. Sein Herz und Gemüth muß allezeit mit den Pflichten seines Amtes be-  
 schäftiget seyn. 29. Er muß wachen und sich zum Tode bereiten / (oder viel-  
 mehr zum seligen Eingange in das ewige Reich unsers HErrn Jesu Christi)  
 wie ein Knecht der auf seinen HErrn wartet. 30. Er muß suchen die Seelen  
 in ihrer Unschuld und von der Welt unbesieckt zu behalten. 31. Er sol sich be-  
 fleisigen / die Heiligkeit / Güte / und hohe Majestät des HErrn Jesu in  
 seiner Gemeine zu erkennen und vor Augen zu haben / und ihn von Herzen als  
 den jenigen zu ehren / der den Schlüssel zu den Herzen der Menschen hat / da-  
 hinein zu gehen / und sie für der Sünde zuzuschließen / wenn er wolle. 32.  
 Ein wahrhaftige Liebe und Treue gegen das Gesetz und Wort Gottes sol in  
 seinem Herzen wohnen. 33. Solange als es Gott gefällt / ihn in der Ge-  
 dult zu üben / sol er darinnen gern und willig aushalten. 34. Er sol treu seyn  
 in der empfangenen Gnade / und die Gelegenheit nicht aus den Händen las-  
 sen / das gute zu thun / dazu er Berufs wegen verbunden ist. 35. Er sol brün-  
 stig

II. Theil,

Do

stig

e. 3 / 15. 16. 17.  
18. 19. 20. 21.

stig seyn im Geist / und sich für aller Lausigkeit mit Fleiß hüten. 36. Er sol mit demüthiger und aufrichtiger Seele seine Fehle und Gebrechen allezeit gern erkennen. 37. Ohn Aufhören muß er um Wachsthum der Liebe und des Eifers bitten. 38. Er sol Jesum Christum in seiner Gerechtigkeit und Heiligkeit anziehen. 39. Er sol sich dahin bearbeiten / daß er sich selbst immer tieffer und gründlicher erkennen möge. 40. Alle Züchtigungen sol er von der Hand des Herrn annehmen / als Zeichen seiner Liebe und seines Willens ihn zu reinigen / und seinen Eifer zu erwecken. 41. Er sol sich in dem Zustande bewahren / daß er allezeit vor Gott treten könne / Rechen schaffi abzulegen. Herr Jesu / gib mir / und allen / welche nicht dem Namen nach / sondern in der That und Wahrheit deine Knechte zu seyn begehren / daß wir diesen Spiegel nicht allein täglich vor Augen haben / unsere Unvollkommenheit zu erkennen / und uns zu demüthigen / sondern daß wir auch deine Klarheit schauen / wie in einem Spiegel mit aufgedecktem Angesichte / und selbst verkläret werden in dasselbige Bilde von einer Klarheit zu der andern / durch den Geist des Neuen Testaments / Amen!

Am IX. Sonntage nach Trinitatis.

## Die wahre Klugheit der Berechten.

Gehalten an.  
no 1696.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi / und die Liebe Gottes / und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit euch allen! Amen!

Ev. 31 / 26, 27.



Mittel zur  
wahren Weis-  
heit zu kom-  
men.

Liebe in Jesu Christo / unserm höchverdienten Heilande. Wenn uns Eiwach in seinem Zucht-Büchlein beschreiben will / wie er zur wahren Weisheit gelangt sey / so brauchet er unter andern e. LI, 26. 27. diese Worte: Ich hub meine Hände auf gen Himmel / da ward meine Seele erleuchtet durch die Weisheit / daß ich meine Thorheit erkannte. In welchen Worten er uns denn das eigentliche und wichtigste Mittel vorhält / wodurch alle und jede zu der wahren Weisheit gelangen können. Ich hub / saget er / meine Hände auf gen Himmel. Denn es hat Gott der Herr uns das Gebet nicht allein aufgelegt als eine Pflicht / sondern er hat es auch als ein Mittel geordnet / wodurch wir allen Segen erlangen können / daher man auch dasselbe zu förderst recommendiren soll;